

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
23 (1897)**

254 (30.10.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068477)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpospaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 254.

Sonnabend, den 30. Oktober 1897.

23. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 28. Okt. Gestern Nachmittag fand vor dem Kaiser und dem Großfürsten Michael Nicolajewitsch ein Vorexercizium des Lehr-Infanteriebataillons statt. Gestern Abend geleitete der Kaiser den Großfürsten Michael Nicolajewitsch zur Wiltpartifikation, von wo aus der Großfürst nach Wiesbaden zurückkehrte. Heute früh begab sich der Kaiser nach Zülpert, um einem Schießen der Feldartillerieschule beizuwohnen.

Nach Meldungen schlesischer Blätter trifft der Kaiser am 8. November Abends zu einem Jagdbesuch bei dem Grafen v. Tschirsky-Renard in Groß-Strehlitz ein. Tags darauf findet beim Jagdhorn und in dessen Umgebung große Fasanenjagd statt. Am 10. November Nachmittags verläßt der Kaiser Groß-Strehlitz, um sich nach Kuchelna zu begeben, wo am 11. d. Mts. auf Fasanen gejagt wird. Hieran soll sich dann ein Besuch in Königshütte und Pleß schließen.

Die „Köln.-Volksztg.“ schreibt zu der Darmstädter Affaire, in Berlin hohen Kreisen werde versichert, es seien die im hiesigen Hofe herrschenden englischen Einflüsse gewesen, welche den Empfang vereitelten. Abgesehen davon, daß die Bevorzugung des badischen Hofes durch den Kaiser die Empfindlichkeit an dem kleinen hiesigen Hofe geweckt habe, seien auch politische Gründe in Betracht gekommen. Am englischen Hofe wünsche man nicht, daß es zu intimeren Beziehungen zwischen dem Zaren und demjenigen deutschen Fürsten komme, der beim deutschen Volke als einer der Hauptträger des deutsch-nationalen Gedankens gelte.

Zwei den Stempel der Klige und Verhegung an sich tragende Meldungen französischer Blätter über S. M. den Kaiser Wilhelm und S. M. die Kaiserin Auguste Victoria machen jetzt die Runde durch die Presse. Die eine Mitteilung knüpft an den Tod des Vicomte z. S. v. Hahnke so ungeheuerliche Gerüchte, daß es unmöglich ist, dieselben auch nur anzudeuten. Nur soviel sei erwähnt, daß der Tod als Selbstmord infolge eines vorausgegangenen heftigen Streites mit S. M. dem Kaiser bezeichnet wird. — Die zweite Meldung besagt, S. M. die Kaiserin habe auf eine französische Anrede der Zarin, diese bei der letzten Begegnung gebeten, deutsch zu sprechen, worauf die Zarin geantwortet haben soll: „Ich bin keine Deutsche! Der Staatsangehörigkeit nach bin ich Russin, der Geburt nach Engländerin.“ — Es genügt, zu betonen, daß beide Meldungen aus Paris stammen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute die Entbindung des Herrn Marschall v. Bieberstein von seiner Stellung als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers behufs anderweiter dienstlicher Verwendung, und die Ernennung des Reichsjustizrats v. Bülow zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und zum Staatsminister. Herr v. Marschall hat sich nach seinem Gute Neuershausen bei Hügstetten in Baden begeben.

Die Zeit des Zusammentritts des Reichstags und des preussischen Landtags sind jetzt regierungsmäßig festgelegt. Der Reichstag wird am 7. Dezember d. J. einberufen, der Landtag am 11. Januar n. J. zusammenzutreten.

Berlin, 27. Oktober. Den „Veipz. Neuest. Nachrichten“ wird von einer Seite, die über die Anschauungen des Fürsten Bismarck unterrichtet zu sein pflegt, geschrieben, daß durch die neuerliche Veröffentlichung des Briefes des früheren italienischen Ministers Grafen Nobiletts betreffs der Erneuerung des Dreibundes die Aufmerksamkeit wieder auf die Stellung des Fürsten Bismarck zu Italien gelenkt worden sei. Fürst Bismarck habe damals nicht den kleinen Finger gerührt, um eine Annäherung an Italien anzubahnen. Dafür dürfe man den Grund darin suchen, daß es der Fürst im deutschen Interesse nicht nützlich fand, in Italien den Eindruck zu erwecken, daß auf deutscher Seite großes Gewicht auf die Errichtung eines Bündnisses gelegt werde.

Eine gewisse Reserve bei dem Abschluß von politischen Geschäften mit Italien sei jederzeit am Plage gewesen. Es sei vollständig ausgeschlossen, daß bei der Verzögerung der Initiative des Fürsten Bismarck persönliche Abneigung gegen den Grafen Nobiletti im Spiele gewesen sei. Fürst Bismarck habe stets auf die Erhaltung Italiens im Dreibunde Gewicht gelegt; wenn es auch militärisch nicht viel zur Entscheidung eines Kampfes dieses der Alpen zu unsern Gunsten direkt beitragen könnte, so bleibe es doch immer ein wertvoller Genosse, weil Oesterreich-Ungarn dann im Stande sei, uns mit seiner gesamten Heeresmacht beizukommen. Der Fürst habe stets vermieden, irgend einen Druck auf Italien auszuüben, z. B. in Bezug auf seine Heeresstärke. Er habe später, als er nicht mehr im Amte war, auch oft seine Meinung dahin geäußert, daß Italien aus finanziellen Gründen größere Leistungen unterlassen und man es ruhig gelassen lassen solle. Das Ziel einer verständigen Dreibundspolitik müsse stets darauf gerichtet sein, den Verbleib im Dreibund möglichst zu sichern. Und es ist ein Ergebnis der Verhandlungen Italiens mit dem Fürsten Bismarck, wenn es trotz einiger Schwankungen im Jahre 1892 gelungen ist, Italien in der Möglichkeit zu erhalten, dem Dreibund treu zu bleiben. Bezüglich der Abmachungen Italiens mit England habe der Fürst die Ansicht vertreten, daß es den Staaten unbenommen bleiben müsse, ihre Sonderinteressen durch Nebenverträge und Rückversicherungen mit anderen Staaten sicher zu stellen. Er habe erkannt, daß Italien ganz entbehren könne. Italien müsse immer noch mit der Möglichkeit rechnen, daß es sich in einem Kampfe um die Herrschaft im Mittelmeer zwischen der Anlehnung an England oder Frankreich zu entscheiden habe. Und daher könne

nur England in Frage kommen, weil dies nicht die Absicht und kein Interesse daran habe, die Unabhängigkeit Italiens zu bedrohen, was man von Frankreich nicht sagen könne.

Es ist noch nicht sicher, daß der Vorschlag, den Obersten Schäfer zum Gouverneur von Kreta zu ernennen, die Zustimmung aller Mächte gefunden hat.

Berlin, 27. Okt. Neuerdings sind von lautmännlichen Corporationen u. s. w. an den Justizminister Anträge wegen Veröffentlichung von Listen solcher Personen gerichtet worden, die den Offenbarungszeit geleistet haben. Diese Anträge haben die Unterstützung auch einer Reihe von Handelskammern gefunden. Die Frage wird bei der Revision der Civilprozeßordnung eingehende Erwägung finden.

Der Herausgeber des „Grashdamin“, Fürst Metscherki, wird sich hier einige Tage aufhalten, um dann nach Paris zu reisen, wo er mit einer Reihe politischer Persönlichkeiten zu konferieren gedenkt. Einem Mitarbeiter der „Post“ äußerte er, sein hiesiger Aufenthalt habe keinen politischen Zweck. Bezüglich des Interviews, welches der Fürst kürzlich in Petersburg mit einem Vertreter des Pariser „Radical“ gehabt hat, bestätigte er, daß er durchaus nicht an das Vorhandensein eines russisch-französischen Bündnisses glaube. Er ist vollkommen von der Nichtigkeit einer Allianz auf dem Papier überzeugt und betont, daß die gleiche Ansicht in zahlreichen politischen Kreisen Russlands gehegt werde. Natürlich schließt das ein russisch-französisches Freundschaftsverhältnis nicht aus. Dieses Verhältnis sei indessen nach Ansicht des Fürsten allein auf sich selbst gestellt, ohne einen unmittelbaren Zweck. Rußland-Frankreich im Verein mit Deutschland sei die einzige rationelle Politik der Zukunft; der Fürst stellt sich das Verhältnis so dar, daß Rußland den Vermittler zwischen Frankreich und Deutschland zu spielen habe. Die Spitze einer derartigen Konstellation müsse sich gegen England richten. Der Fürst bemerkte noch, daß für Herrn Nelidow der Botschafterposten in Rom nur ein Durchgangsposten sei, binnen Kurzem werde Nelidow an Stelle Mohrenheims Botschafter in Paris werden.

In Mainz hatte, wie mitgeteilt, ein Gehülfe am Amtsgericht eine Unterschlagung begangen und zu deren Verdeckung die Anklageakten eines Gefangenen beseitigt. Dieser saß daraufhin sechs Monate in Haft, bevor man auf den Vorgang aufmerksam wurde; er wurde sodann zu drei Monaten verurteilt und natürlich sofort freigelassen. Auch bei der mildesten Beurteilung des Falles ist der Mann drei Monate widerrechtlich seiner Freiheit beraubt worden und es erschwert den Fall, daß diese Freiheitsberaubung durch Beauftragte des Staates geschah. Das hiesige Ministerium giebt in dankenswerther Schnelligkeit eine Aufklärung des ungeheuerlichen Vorkommnisses, in der zuerst die Unterschlagung des Portemonnaies des Gefangenen durch den Gehilfen Ruß und die Aktenbeseitigung geschildert wird. Es heißt dann wörtlich: Ruß unterschlug das Geld und beseitigte in den Akten und auf dem Aktenedel die auf das Ueberführungsstück bezüglichen amtlichen Vermerke der Staatsanwaltschaft. Ruß wußte sich in den Besitz der Akten zu setzen. Maßregeln, die verhindern, daß Gehilfen, die in einer Registratur beschäftigt sind, alle dort verwahrten Akten erhalten, sind unthunbar. Die Akten wurden dann von Ruß zurückgehalten und gelangten bei dem zuständigen Amtsrichter, der von der Existenz dieser Akten und der erfolgten Ueberweisung des Wolf keine Kenntnis hatte, nicht zur Vorlage. Fälle, in denen die Untersuchungsdauer Monate lang dauert, sind nicht allzu selten. Bezüglich jedes einzelnen der durchschnittlich 90 Untersuchungsgefangenen kann die Verwaltung des Untersuchungsgefängnisses über den Stand der Untersuchung nicht aufgeklärt sein; sie hatte auch zunächst keinen Grund, sich über die Dauer der Haft des Wolf zu erkundigen. Wolf selbst hat während der ganzen Dauer der Haft niemals ein Gesuch um Beförderung seiner Angelegenheit oder eine Beschwerde vorgebracht, obwohl er genau über die Art der Anbringung von solchen unterrichtet und täglich Zeuge davon war, daß andere Gefangene, insbesondere auch seine Zellengenossen, sich zwecks Erkundigung über den Stand ihrer Angelegenheiten und Vorbringung von Gesuchen vorführen ließen. Gerade die Dauer der Haft bildet täglich und besonders auch bei der Revision der Akten den Gegenstand von Beschwerden. Unter diesen Umständen ist es nicht auffällig, daß der Arresthausverwalter der Sache nicht früher als im September näher trat, als er nach mehrwöchiger Erkrankung bei Wiederantritt seines Dienstes den Wolf noch vorfand; er veranlaßte nunmehr seinerseits den Wolf, sich zwecks Erkundigung über den Stand der Sache zu melden und trug, als Wolf hierzu seine Zustimmung gegeben hatte, dessen Anliegen in das Meldebuch ein, das zur Vorlage bei dem zuständigen Amtsrichter gelangte. Dieser verwies das Gesuch an die Gerichtsschreiberei und hier wurde von dem Gehilfen Ruß schriftlich in dem Buche vermerkt, der Verhandlungstermin sei auf den 25. September anberaumt; als Wolf an diesem Tage nicht zur Aburteilung gelangte, wurde alsbald wieder auf der Gerichtsschreiberei angefragt, und es wurde hier — immer wieder durch Ruß — die Auskunft ertheilt, die Sache komme in einer der nächsten Sitzungen zur Verhandlung. So wußte Ruß den Verwalter so lange hinzuhalten und zu täuschen, bis am 9. Oktober gelegentlich einer Revision der Bücher die Angelegenheit zur Sprache kam und sofortige Aufklärung fand, was zur Folge hatte, daß Wolf am 14. Oktober d. J. von dem Schöffengericht abgeurteilt wurde. Das Urtheil lautete auf drei Monate Gefängnis, die durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt wurden. Die alsbald seitens der Aufsichtsbehörde veranlaßten Ermittlungen haben hiernach ergeben, daß der höchst behauerliche Fall lediglich auf das verbrecherische Thun des Gehilfen Ruß zurückzuführen ist, andere Beamte aber kein Vorwurf trifft.

Frankfurt a. M., 27. Okt. Von einer dem Hofe nahe stehenden Seite wird dem Darmstädter Correspondenten der „Post. Ztg.“ neuerdings mitgeteilt, die Berliner Meldung, daß der Zwischenfall Karlsruhe-Darmstadt mit der Politik gar nichts zu thun habe, entspricht den Thatsachen. Auch die Ansicht, daß das letzte Zusammentreffen des Zaren und des deutschen Kaisers einen befriedigenden Verlauf genommen habe, trifft zu. Es wurde dem genannten Correspondenten von Augenzeugen berichtet, daß beide Kaiser während der ganzen Zeit ihres Zusammenseins sehr vergnügt waren, daß namentlich der deutsche Kaiser bis zum Augenblick seiner Abreise eine ungetrübte Fröhlichkeit zeigte, die den Gedanken an Mißlichkeiten nicht aufkommen ließ. Der Zar habe die Absicht einer Kränkung des Großherzogs von Baden sehr fern gelegen. Weiter wird dem Correspondenten nochmals bestätigt, daß lediglich Zeitbedrängnis das Motiv der Ablehnung des Besuchs gewesen sei. Wäre der Besuch früher erfolgt, oder wäre er auch nur längere Zeit vorher angekündigt worden, so daß eine Umänderung der Dispositionen des Zaren noch möglich gewesen wäre, so hätte der Zar den Besuch der großherzoglichen Herrschaften ebenso gern angenommen, wie die übrigen fürstlichen Besuche. Der Damenkrieg, von dem die „Nat.-Ztg.“ schreibt, gehöre ins Reich der Fabel. Nicht minder unrichtig ist die Annahme, als ob der Zwischenfall einer Ungeheuerlichkeit der hiesigen Hofverwaltung zur Last zu legen sei. Der hiesige Hof habe, wie schon gemeldet wurde, mit der Sache gar nichts zu thun gehabt. Er wurde durch die bekannte Karlsruhe-Beröffentlichung ebenso überrascht, wie alle Welt. Die Ablehnung des Besuchs sei eine durchaus persönliche Sache des russischen Kaiserpaars gewesen.

Darmstadt, 28. Okt. Daß Frankreich für sich Kapital aus dem hiesig-badischen Zwischenfall schlagen würde, war zu erwarten. Wie aus Paris gemeldet wird, ist daselbst die Meinung vorherrschend, daß der Zar aus Rücksicht auf Frankreich das Kaiser Wilhelm-Denkmal nicht in amtlicher und förmlicher Weise besichtigen wollte (!)

Manheim, 28. Okt. Landtagswahlen. Die National-liberalen verloren bis jetzt von 16 Mandaten fünf an die Sozialdemokraten und Freisinnigen. Mehrere andere national-liberale Bezirke sind gefährdet. Das Centrum behauptet seinen Besitzstand.

Halle, 26. Oktober. In treffender Weise haben die städtischen Behörden unserer Stadt auch an sie wie an die Verwaltungen anderer deutsche Städte gerichtete Gesuche des Komitees zur Errichtung eines Denkmals für die März-Gefallenen in Berlin um Bewilligung eines Beitrages abgewiesen. Nachdem der Magistrat zu dem Gesuch eine ablehnende Stellung eingenommen hatte, kam gestern die Sache in der Stadtverordneten-Versammlung zur Beratung. Namens der Finanzkommission empfahl Rechtsanwalt Dr. Keil ebenfalls Ablehnung des Gesuches, indem er betonte, der Stadtverordneten-Sitzungssaal sei nicht der Ort für die Erörterung einer rein parteipolitischen Frage und die Städte des Reiches seien keineswegs berufen, wie das Gesuch es darzutun suche, Mittel für den gedachten Zweck zu bewilligen und damit sich in den parteipolitischen Streit einzumischen. Die Versammlung lehnte das Gesuch mit allen Stimmen gegen die der beiden Sozialdemokraten ab.

Dresden, 26. Okt. Das 25jährige Regierungsjubiläum König Alberts, welches auf den 26. Okt. 1898 fällt, soll einem Wunsch des Monarchen gemäß zusammen mit dessen 70. Geburtstag am 23. April und zwar in der Hauptsache dadurch gefeiert werden, daß im ganzen Lande gemeinnützige Stiftungen errichtet werden. Ueber alle diese Einrichtungen (Hospitäler, Krankenhäuser, Blirgerasphle, Unterstützungsstellen, Dankeskirchen etc.), denen sich auch die private Wohlthätigkeit anschließen kann, wird eine gemeinsame Urkunde ausgearbeitet und dem Könige am Jubiläumstage durch die Vertreter des Gemeindetages überreicht werden. — Außer dem bereits erwähnten Gesuchentwurf über die Einführung einer Vermögensteuer (für höhere Vermögen) wird dem Landtag eine Vorlage zugehen, welche die Uebernahme der Alterszulagen der Lehrer an einfachen Volksschulen auf die Staatskasse und den dadurch erwachsenden Mehraufwand von 1 000 000 Mk. vorsieht. Das Mindesteinkommen der Geistlichen soll nach Ausweis des Etats nach 5jähriger Amtstätigkeit sich in Zukunft auf 2 800 (bisher 2 500 Mk.) erhöhen. Den Mehraufwand haben die betr. Gemeinden und Stiftungen zu tragen.

### Ausland.

Wien, 27. Okt. Das rumänische Kronprinzenpaar trifft hier morgen ein. Die Kronprinzessin reist sofort nach Koburg weiter, während der Kronprinz zwei Tage hier verweilen und vom Kaiser empfangen werden wird.

Prag, 28. Okt. „Narodn. list.“ bringen folgende kaum glaubliche Sensationsnachricht aus Belgrad: „König Milan sei ohne Vorwissen des Königs Alexander beim Metropolitnen Michael erschienen, um eine definitive Scheidung von Natalie zu verlangen, weil er sich behufs Erhaltung der Dynastie wieder verheirathen wolle. Alexander sei krank und würde sich in's Ausland begeben, wo er medizinische Autoritäten in der Nähe habe; er würde den Königstitel beibehalten, während Milan unter dem Titel „König-Vater“ in Belgrad regiere. Die Angelegenheit sei zwischen Milan und dem Metropolitnen noch in der Schwebe.“

Athen, 26. Okt. Am Montag und auch schon vor acht Tagen überfielen etwa zehntausend entlassene Freiwillige, meistens Griechen aus der Türkei, einige Bäckereien und Kleidergeschäfte, wobei den Geschäftleuten ein Schaden von etwa 1000

Drachmen beigebracht wurde. Die Polizei setzte trotz ihres späten und schwachen Auftretens dem Unfug bald ein Ende, und die Regierung erledigte sofort die ganze Angelegenheit durch eine Maßregel, die sie längst hätte treffen sollen, indem sie den Freiwilligen Nachquartier und Unterstützung gewährte. Das Kriegsmünisterium hatte ihnen bei der Entlassung zwar jedem eine Fahrkarte zur Heimreise und 10 Drachmen baar gegeben, doch konnten sie aus der Türkei nicht vor dem Friedensabschluss zurückkehren; und auch heute noch wird jeder von den dahin heimkehrenden Freiwilligen von den Türken verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt, da der Sultan sich geweigert haben soll, der beiderseitigen Amnestie beizutreten. So erschöpften diese armen Freiwilligen ihr letztes Geld und blieben bei Kälte und Regen obdachlos und mittellos Hunderte erkrankten und mußten in städtische Krankenhäuser aufgenommen werden, die Uebrigen suchten sich eben selbst auf die erwähnte Weise zu helfen. Neben der behördlichen Fürsorge ist jetzt auch die private Wohltätigkeit für sie eingetreten.

**Verber.** 27. Okt. Den Meldungen zufolge, welche die zum Rundschiffen ausgesandten Kanonenboote gebracht haben, sind die Stellungen der Derwische sehr stark. Die Segel zwischen Verber und Metemneh ist von den Derwischen schwer heimgesucht worden. Sie haben die ländlichen Einwohner mißhandelt und getödtet, die jungen Frauen nach ihren Häusern gesandt, die älteren Frauen und die Kinder entrückt.

### Marine.

**Wilhelmshaven.** 29. Okt. Pst.-Vt. Fhr. v. Meerscheldt-Sülteisen hat nach Uebergabe der Schiffstammer S. M. S. „Hüne“ einen 40tägigen Urlaub nach Breslau bezw. innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches angetreten. Lt. z. S. v. Krohn hat nach Abtommandirung von S. M. S. „Pfeil“ einen 14tägigen Urlaub angetreten. Int.-Math. Rauwe hat eine Dienstreise nach Berlin angetreten. Corp.-Lieut. Jester ist von der Dienstreise zurückgekehrt. An Stelle des St. z. S. v. Krohn ist der Lt. z. S. v. Mörsberger an Bord S. M. S. „Pfeil“ komd. Durch Ver. des D.-Kdms. vom 23. d. M. ist der M.-St.-M. v. Verbe mit dem 1. Nov. auf 14 Tage nach Dresden komd. Postil. für S. M. S. „Pfeil“ ist vom 27. bis 29. d. M. Hopsotamt, vom 30. Okt. bis 8. Nov. S. M. S. „Pfeil“, vom 9. bis 10. Nov. Wilhelmshaven, vom 10. bis 12. Nov. Hopsotamt, vom 13. Nov. ab bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

**Hamburg.** 28. Okt. Der „Hamb. Corresp.“ meldet aus S. M. S. „Pfeil“: Die Leiche des Oberheizers Hampel vom Torpedoboot „S 26“ wurde durch den Taucher Sergej vom Norddeutschen Bergungsverein heute Nachmittag 3 Uhr geborgen und durch den Dampfer „Wilhelm“ heute Abend 7 Uhr hier gelandet. Von der Hebung des Torpedobootes ist Abstand genommen, da dasselbe gänzlich verlandet ist.

**Petersburg.** 28. Okt. Der Kreuzer „Roissja“ ist gestern von Kronstadt abgegangen. Wie hiesige Blätter zu melden wissen, geht seine Fahrt durch das Mittelmeer nach dem Stillen Ozean.

### Lokales.

(Mittelungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Vant, Heppens und Neuenhe sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

**Wilhelmshaven.** 29. Oktober. Anlässlich der Verzehung des Herrn Landraths Allen wird am Dienstag, 2. November, Mittags 2 Uhr in der Finkenburg in Wittmund ein Abschiedsessen stattfinden. Da aus dem ganzen Kreise wie aus unserer Stadt eine starke Theilnahme zu erwarten ist, dürfte es für die Herren Theilnehmer, die sich Plätze sichern wollen, gerathen sein, sich rechtzeitig anzumelden. Für die Theilnehmer aus Wilhelmshaven ist Herr Bürgermeister Dr. Ziegner-Gnähnel bereit, Anmeldungen entgegen zu nehmen.

**Wilhelmshaven.** 29. Okt. Der älteste Lehrer der hiesigen Gewerbeschule, Herr Marine-Werkmeister Gerdes, ist durch Verfüzung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe zu einem am 1. November beginnenden Informationskursus zur Inspektion des Zeichenunterrichts an den gewerblichen Fortbildungsschulen nach Hannover einberufen worden.

**Wilhelmshaven.** 29. Okt. Der Ober-Masch.-Maat der Ref. Wille ist zum Maschinenjungen der Reserve befördert.

**Wilhelmshaven.** 29. Okt. S. M. S. „Wöth“ ist gestern in den Hafen eingelaufen und beabsichtigt am Montag wieder in See zu gehen.

**Wilhelmshaven.** 29. Okt. S. M. S. „Zieten“ ist heute Vormittag 10 Uhr hierher zurückgekehrt.

**Wilhelmshaven.** 29. Okt. Der Bau des Panzerschiffes „Ersatz König Wilhelm“ ist der Germania-Werft in Kiel als der mindestfordernden der zu Angeboten aufgegebenen Werften übertragen worden. Sie ist verpflichtet, das Schiff in 34 Monaten zur Probefahrt fertig zu stellen.

**Wilhelmshaven.** 29. Okt. In der gestrigen Vorstandssitzung des Hausbesitzervereins wurde beschlossen, am Donnerstag, den 11. November in der „Wilhelmshalle“ eine Generalversammlung abzuhalten. Es werden für Hausbesitzer sehr wichtige Angelegenheiten zur Sprache kommen, u. a. Gast- und Unfallversicherung, Miethsteuer, Steuererleichterung usw. Es werden dazu alle hiesigen Hausbesitzer freundlichst eingeladen.

**Wilhelmshaven.** 29. Oktober. Zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins in Barel wird am nächsten Sonntag, den 31. Okt. Webers „Preciosa“ durch geschätzte Diestanten unter Mitwirkung von Mitgliedern der Wöhlbierschen Kapelle zur Aufführung gelangen. Der Anfang ist auf 7 Uhr angesetzt, der Schluss wird so zeitig erfolgen, daß zur Rückfahrt der letzte Zug nach Wilhelmshaven, Bant, Sande, u. s. w. benutzt werden kann.

**Wilhelmshaven.** 29. Okt. Die Unterrichtsstunden in der englischen Sprache die Herr Röpe hier in Wilhelmshaven abzuhalten beabsichtigt, werden in wenigen Tagen ihren Anfang nehmen. Herr Röpe wird am Montag morgen dem 1. Novbr. von 10—1 Uhr im Hotel Prinz Heinrich zugegen sein, um die Namen derjenigen Damen und Herren, die sich am Unterricht zu beteiligen gedenken, in Empfang zu nehmen.

**Wilhelmshaven.** 29. Okt. Unsere Theaterleitung ist in diesem Jahre besonders eifrig bemüht, sich die Gunst des kanfiebenden Publikums zu erhalten. Das Personal ist zweifelsohne aus besserem Holz geschnitten, als in den Vorjahren. Freilich läßt es sich auch beim besten Willen nicht vermeiden, daß eine oder andere Mitglied trotz guter Empfehlungen denjenigen Anforderungen nicht völlig entspricht, welche unser Publikum als

Mindestmaß von den Jüngerinnen und Jüngern der darstellenden Kunst zu fordern pflegt. In dieser Lage befand sich die Direktion auch mit der zuerst gewonnenen Soubrette, Fräulein Graf. Da sie nur wenig gefiel, sorgte die Direktion sofort für passenden Ersatz (Fräulein Hagen), vereinbarte aber gleichzeitig mit einer der bedeutendsten Soubretten Berlins, Fräulein Emma Frühling vom Adolf-Enst-Theater, ein auf drei Abende berechnetes Gastspiel (Wilde Raue, Haubenlerche, Lanzteufel). Das erste derselben fand gestern Abend vor gut besetzten Bänken statt. Die Titelrolle (Marquita), welche der Künstlerin in der Mannjäd'schen Posse „Die wilde Raue“ zugewiesen ist, bietet für die Darstellerin im Spiel und Gesang eine dankbare Aufgabe. Man dürfte voraussetzen, daß diese von Fräulein Frühling in glücklicher Weise gelöst werden würde. Zur Spiel entwickelte Fräulein Frühling eine mit seltener Frische gepaarte Natürlichkeit, eine Gewandtheit und Routine, die ohne Weiteres die gewiegte, begabte Darstellerin erkennen lassen. Im Gesang dürfte man gute Schulung, tiefes Empfinden und eine Feinheit der Charakterisierung bewundern, wie man sie in dieser harmonischen Mischung nicht eben häufig zu finden pflegt. Als Glanzpunkte, wenn man solche aus dem schönen, in satten Farben gehaltenen Gesamtbild, das Fräulein Frühling entwarf, hervorheben will, leuchteten die prächtige Gigarettenzene im 1. Akt und die Einlage „Deutsche Liebe“ hervor. Beide Male wurde die geschätzte Soubrette mit Beifall überschüttet und mußte drei Mal vor die Rampe treten. Erhöht wurde der Glanz der Darstellung noch durch Entfaltung kostbarer, in jedem Akt wechselnder Toiletten. Freudlicherweise geben sich die ständigen Mitglieder unserer Bühne, insbesondere Fräulein Hagen, sehr viel Mühe, mit dem Gast gleichen Schritt zu halten. Fräulein Hagen (Grete) wußte den Ton der Berliner Küchensee auf's Beste zu treffen und sang auch, wenn man von dem luxuriösen Tremolo absteht, nicht übel. Ihr Spiel war nettlich und flott, ohne die Grenzen der Dezenz jemals zu überschreiten. Das Publikum bezeugte denn auch der Dame wiederholt seinen wärmsten Dank. Man wird daraus wohl, ohne voreilig zu sein, schließen dürfen, daß die Direktion in Fräulein Hagen die für die hiesige Bühne geeignete Soubrette gefunden hat. Als dritter im Bunde mag Herr Albes (Cäsar Pappe), genannt werden. Er war in der Gigarettenzene mit Marquita geradezu köstlich, wußte aber auch seinem Bruder gegenüber den Gemüthsamen besten herauszukehren. Nicht niedlich und gefällig war das Kleeblatt der Pappe'schen Lächler (Fräulein v. Gerdabehli, Schwiwert und Reinhardt). Letztere könnte von den beiden ersten lernen, wie man weniger affektirt und mehr natürlich spielt. Den Mexikaner Ramiro Molinero — so hat er seinen recht gut deutschen Namen „Müller“ verwandelt — sang Herr Dr. Gerhard recht brav, doch hätte dem Spiel etwas mehr Verwe schaden können. Herr Gorix wußte auch als Regier „Jimbo“ seine Aufgabe zu erfüllen. Man darf sich freuen über die Vielseitigkeit und Elastizität dieses jungen fleißigen Darstellers. Auch die übrigen Mitwirkenden bemühten sich, sodas eine schöne, voll abgerundete Vorstellung, die häufig von anbauern dem Beifall und stürmischer Heiterkeit begleitet war, dargeboten wurde. — Heute Abend wird Fräulein Frühling, die in vielen Punkten an Fräulein Gorda erinnert, als „Haubenlerche“, am Sonntag als „Lanzteufel“ aufreten.

**Wilhelmshaven.** 29. Okt. Ein herrenloses Rad ist gestern einem Fahrradstube abgenommen worden. Der Eigentümer kann Näheres im Polizeibureau erfahren.

**o Tonndiech.** 29. Okt. Die Wahlbewegung für die Gemeindevorstände schenkt recht lebhaft werden zu wollen. Für morgen Abend ist im Tiboli eine Wählerversammlung anberaumt.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Sande.** 28. Okt. Dem hiesigen gemischten Chöre, welcher seine regelmäßigen Übungen im Gasthofe des Herrn Laddien wieder aufgenommen hat, sind 12 neue Mitglieder beigetreten. Die Zahl der aktiven Mitglieder beträgt nunmehr 45.

**Neustadtgedens.** 28. Okt. Der Postgehülfe v. Necken ist von hier nach Neuharlingersiel versetzt.

**Oldenburg.** 28. Okt. Heute Vormittag kurz nach 9 Uhr ist beim Rangieren eines Sandzuges auf der Station Grückhausen der Hilfsbremser W. von hier zwischen die Buffer zweier Wagen gerathen und schwer verletzt worden. Der Verletzte wurde mit Zug 143 nach Oldenburg befördert und in das evangl. Krankenhaus überführt.

**Oldenburg.** 28. Okt. Vor der Strafkammer hatten sich heute folgende Personen zu verantworten: 1. Die Ehefrau des Arbeiters Schwarting, Anna Adelheid geb. Sage zu Oldenburg, Radolfierstraße, wegen Kuppel. Die Staatsanwaltschaft klagt dieselbe an, im Jahre 1897 wiederholt durch Gewährung von Gelegenheiten der Unzucht Vorschub geleistet zu haben, und zwar ihres pekuniären Vorteils wegen. Mit Rücksicht auf die Gefährdung der Sittlichkeit fand die Verhandlung hinter verschlossenen Thüren statt. Die Angeklagte wurde in eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten verurtheilt. 2. Der Arbeiter Adolf Eiler Cordes zu Wilhelmshaven, z. B. hier in Haft, wegen Sittlichkeitsverbrechen. Er ist angeklagt, im Sept. d. J. zu Tonndiech und Kopperhördn wiederholt mit Personen unter 14 Jahren unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Auch für die Verhandlung wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Das Urtheil lautete auf 6 Monate Gefängnis. 3. Der Arbeiter Johann Vogelsang zu Barel wegen Verleumdung und Bedrohung. Der Angeklagte glaubte aus irgend einer Veranlassung Grund zu haben, den Polizeidiener Stroje zu Barel zur Rede stellen zu können, und begab sich zu dem Zwecke in der Nacht vom 30./31. August d. J. zur Wohnung des Stroje. Da letzterer sich bereits zu Bett begeben hatte, machte der Angeklagte vor dem Kammerfenster großen Lärm, wodurch Stroje veranlaßt wurde, aufzustehen und ans Fenster zu treten. In diesem Augenblick rief der Angeklagte dem Stroje zu: „Komm, Du Lump, ich schicke Dich tod“, und legte dabei eine geladene Schußwaffe auf Stroje an. Der Angeklagte hat sein ungewöhnliches Vorgehen durch eine Gefängnisstrafe von vier Monaten zu sühnen. (N.)

### Vermischtes.

**Hamburg.** 28. Okt. Nach Ostafrika befördert sind heute per Reichspostdampfer „Reichstag“ 43 Grabsteinplatten,

die im Auftrage des Kommandos der kaiserlichen Schutztruppe zum Andenken an die in Afrika gefallenen Angehörigen der Schutztruppe und Wismann-Truppe in Hamburg angefertigt wurden.

**Wiesbaden.** 27. Okt. Im Walde bei Horbhausen im Taunus wurde der Förster Ries durch Wilderer in die Brust geschossen und lebensgefährlich verletzt. Der Thäter ist unbekannt.

**Kopenhagen.** 27. Okt. Lokomotivführer Hanjen, der die große Eisenbahnkatastrophe bei Gentofte am 11. Juli verschuldet, wurde zu 4 Monaten Gefängnis und 44 000 Kronen Schadenersatz verurtheilt.

**Stockholm.** 28. Okt. Der bekannte Eisemeerfahrer Siveri Braelmo wird wahrscheinlich nach der Vertilichkeit auf Spitzbergen, wo die Bemannung des Walfischjägers „Fisleren“ Hilferufe gehört zu haben angeht, abgeleitet. — Dem Dagbladet zufolge ist die Bevölkerung von Vardo überzeugt, daß der bei Prinz Karl-Vorland beobachtete Gegenstand Andreé's Wallon sei. Kapitän Sverdrup erklärte gegenüber einem Mitarbeiter des Blattes, seiner Meinung nach könne der bei Spitzbergen gefundene Gegenstand der Ballon Andreé's nicht sein.

**Der berühmte amerikanische Zahnarzt Dr. Thomas Evans,** welcher einst der Kaiserin Eugenie zur Flucht aus Paris verholfen hat, will sein kolossales Vermögen — man spricht von 25 Millionen Dollars — zum Wohle der Menschheit verwenden. Er gedenkt nämlich in Pennsylvania eine große zahnärztliche Universität sowie andere wohlthätige Stiftungen ins Leben zu rufen. Dr. Evans hat 40 Jahre seines Lebens in Paris zugebracht und war Zahnarzt der Kaiserin von Frankreich und anderen Potentaten gewesen.

### Eingefandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

**Tonndiech.** 29. Oktober. Die Gemeinderathswahlen stehen nahe bevor. Daß bei Aufstellung der Kandidaten-Liste der westliche Theil in gebührender Weise berücksichtigt wird, ist nicht nur selbstredend, sondern nothwendig, um uns in den nächsten Jahren, welche mancherlei wichtige Beschlüsse für unsern Theil seitens der Gemeindeverwaltung erwarten lassen, vor Ueberraschungen zu bewahren. Da die Anzahl unserer Wähler diejenige im Ostl. Theile um das Doppelte übersteigt, so mußte es doch eine Kleinigkeit sein, die Gemeindevorstellung nach unserm Sinne zusammenzusetzen. Daß das bisher nicht der Fall war, lag an der Uneinigkeit unserer Einwohner. Darum Bürger des westl. Theiles von Heppens seid einig und wahret eure Interessen. Ihr werdet gebeten, morgen Abend in einer Wählerversammlung im „Tiboli“ zu erscheinen, (i. Inserat) darum kommt, damit wir uns über die aufzustellenden Kandidaten einigen können.

### Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

**H.B. Darmstadt.** 29. Okt. Das Paar ist heute Vormittag abgereist.

**H.B. Wien.** 29. Okt. Das „Fremdenblatt“ bestätigt, daß Graf Goluchowski Anfang nächsten Monats auf spezielle Einladung des Königs von Italien einen 14tägigen Besuch in Monza abstatten wird.

**H.B. Madrid.** 29. Okt. Die Lage in Spanien wird für durchaus ungünstig angesehen. Man macht sich bereits gefaßt, auf den Abbruch der Beziehungen mit Nordamerika. Der amerikanische Gesandte verbleibt mit seiner Frau im Hotel de Rome statt in das Gesandtschaftshotel überzusiedeln, woraus geschlossen wird, daß man an ein allzulanges Verweilen in Madrid nicht glaubt.

**H.B. Petersburg.** 29. Okt. Die Vermehrung der russischen Feldartillerie um 49 Batterien ist vollzogen.

**H.B. Konstantinopel.** 29. Okt. Der Sultan hat seine Bevollmächtigten beauftragt, spätestens am Mittwoch, den 3. November, den Vertrag zu unterzeichnen.

### Verloojungen.

**Berlin.** 28. Okt. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 197. Königlich Preussischen Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung 1 Gewinne à 15000 Mk auf Nr. 72011, 3 Gewinne à 5000 Mk auf Nr. 106286, 153104, 197573. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 15000 Mk auf Nr. 122809, 1 Gewinn à 10000 Mk auf Nr. 151767, 1 Gewinn à 5000 Mk auf Nr. 205261.

Wilhelmshaven, den 29. Okt. Kursbericht d. Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

Anteil	Preis	Anteil	Preis
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe infdb. b. 1905	102,40 102,95	3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	96,80 97,35
3 pCt. do.	97,20 97,75	3 1/2 pCt. Preussische Consols infdb. b. 1905	102,45 103,-
3 1/2 pCt. do.	102,50 103,05	3 pCt. do.	97,20 97,75
3 1/2 pCt. Odenb. Consols	102,- 103,-	3 pCt. do.	95,50 96,50
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihen	101,50	3 1/2 pCt. do.	100,- 101,-
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Grundbau	102,- 103,-		
jetzt des Inhabers)		3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	130,10 130,90
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	94,40 94,95	3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Westl. Hypoth.-Bank	97,70 98,-		
infdb. bis 1900		4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Aktien-Bank	102,95 103,50
3 1/2 pCt. vor 1905 nicht auslosbar.	99,70 100,-	do. bis 1904	168,25 169,05
3 1/2 pCt. Wechsel auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	20,295 20,395	3 1/2 pCt. Wechsel auf London kurz für 1 Wkt. in Mk.	4,165 4,215
3 1/2 pCt. Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.			
Discont der Deutschen Reichsbank 5 pCt. Wechselzins unserer Bank 5 pCt.			

### Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Wind- richtung	Wind- stärke	Wolken- art	Wolken- hoch	Temperat. in der Luft	Temperat. in der Höhe	Temperat. im Schatten	Temperat. im Wasser	Temperat. im Boden	Baromet. stand		Luftfeuchtigk.	Sichtbarke.	Morgens.	Abends.	Mittags.	Morgens.	Abends.	Mittags.	
											mm	mm									mm
Okt. 28.	8,30 h Wtg.		770,2	7,0	0,6						750	2	9		en, cl						
Okt. 28.	8,30 h Abd.		770,0	0,6							750	2	10		en, cl						
Okt. 29.	8,30 h Wtg.		769,3	0,9	0,9	2,4					750	2	10		en, cl						

**Aufenthaltsermittlung.**  
Um Mittheilung des Aufenthaltsortes des am 4. November 1860 zu Schönsfeld im Großherzogthum Baden geborenen Zimmermanns **Wilhelm Schmidt**, zuletzt zu Bremerhaven, gegen den eine Freiheitsstrafe zu vollstrecken ist, wird zur Acte D. 111/97 erjucht.  
Jever, den 26. Oktober 1897.  
**Geogheez, Amtsgericht, Abth. II.**  
Burlage.

**Zu vermieten**  
ein **möblirtes Zimmer.**  
Ulmenstr. 33, II. l., Ecke Müllerstr.  
**Gutes Logis**  
für einen jungen Mann.  
Friedrichstraße 11, pt. r.  
**Zu vermieten**  
Kaiserstraße ein gut **möblirtes Zimmer.**  
Zu erfragen in der Gyped. d. Wl.

**Gutes Logis**  
für zwei junge Leute.  
Börtenstraße 32 a.  
**Zu vermieten**  
zwei **4räumige Oberwohnungen.**  
Otto Wöhme, Kopperhördn 24.  
Die von Herrn Dr. M. Herrmann bewohnte **Etage** ist zum 1. Februar ganz oder getheilt zu vermieten.  
Bismarckstraße 20, Barfede.

**Zu vermieten**  
in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes eine trock. renovirte **5räum. Stagenwohnung** mit Wasserl. auf gleich. Banterstraße 10.  
**Eine Haushälterin.**  
30 Jahre, ohne Anhang, eine **Köchin** und mehrere **Dienstmädchen** suchen Stellung sofort oder später durch Vermittlung von **E. Prignitz, Altesstr. 24.**

**Namenlos glücklich**  
macht ein zarter, weicher, rosigger Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebraucht man  
**Bergmann's Pflanzmilch-Feife**  
von Bergmann & Co. in Babelsberg Dresden à Stück 50 Pf. bei Carl Barkhausen, Roonstr. 75c, Rich. Lehmann und R. Keil. Man verlange **Nadebeuler Pflanzmilch-Feife.**

# Gardinen.

Großartige Muster-Auswahl.  
Besonders solide Qualitäten.  
Außerordentlich billige Preise.  
Wulf & Francksen.

## Siegmund Oss Junior Garderoben- und Hemden-Fabrik.

Ich empfehle meine in dieser Saison besonders reichhaltige Auswahl vorzüglich hergestellter

### Herren-Paletots für Herbst und Winter.

Die Paletots sind soeben aus den Werkstätten eingetroffen und finden allseitigen Beifall! Die Preise sind — meinem großen Umsatz entsprechend — anerkannt enorm billig.

15, 18, 20, 24, 26, 30, 31, 38, 40 Mark.

Großartige Auswahl gediegener Herren-Mäntel!

### Sie haben nicht nöthig,

schlecht sitzenden oder schlecht gearbeiteten Anzug oder Ueberzieher zu tragen, wenn Sie in das größte Special-Geschäft von

**Franz Jaenbezyk,**  
Schneidermeister,  
Markt- und Kielerstr.-Ecke,  
gehen, dort sich für 22 bis 42 Mark einen Anzug oder Ueberzieher kaufen.

175 Ueberzieher u. Mäntel,  
248 Anzüge  
sind fertig zum Verkauf.

Von einer soliden deutschen Lebens-Aussteuer- u. Begräbnisversicherungsgesellschaft auf Verlangen zu werden in Wilhelmshaven besonders auch in den Orten des Landkreises gute, leistungsfähige

### Agenten

gegen hohe Provisionsbezüge gesucht. Bewerber, welche sich einen realen, lohnenden Nebenverdienst erwerben wollen, belieben ihre Offerten sub F. 2306 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Hannover, zu senden.

Zu Ehren des Herrn Landraths Aisen, der demnächst nach FrauStadt übersiedelt, findet  
**Dienstag, den 2. November d. Js.,**  
Mittags 2 Uhr,  
in der Finkenburg in Wittmund ein

## Festmahl

statt. Diejenigen Herren aus unserer Stadt, die an dem Mahl theilnehmen werden und ihre Theilnahme nicht bereits angezeigt haben, werden um Mittheilung bis **Montag, den 1. November, Mittags,** an den unterzeichneten Bürgermeister gebeten.

Wilhelmshaven, den 29. Oktober 1897.

**Der Magistrat.**

Dr. Ziegner-Gnühl.

## Damen-Sutbazar

**H. Radecke,**

Wilhelmshaven, Neuestrasse.

Wegen vorgerückter Saison

## Grosser Ausverkauf

von Sonnabend, den 30. ds. Mts. ab.

500 Stück dicke und geschmackvoll garnirter

## Damen- u. Kinderhüte.

Das Lager soll und muß vollständig geräumt werden, daher von heute ab **noch bedeutend unter den bekannten billigen Preisen.** So auch Kragen, Manschetten, Damen-Schlipse, Schleier, Kuscheln, Corsetts, Herren-Schlipse, Regenschirme, Marine-Mützen etc. etc., Glacehandschuhe, 4 Knopf, à Paar 1,20 Mk., Velour-Schutzborde, prima, Meter 6 Pf.

**H. Radecke, Wilhelmshaven, Neuestrasse.**

### Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk

**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

80. Auflage.

Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Vaster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorrätig in der Buchhandlung von Gebrüder Ladewigs in Wilhelmshaven.

### Verloren

eine goldene Damenuhr von dem Garnison-Kirchhof bis zur Leichenhalle. Abzugeben gegen gute Belohnung Güter- und Margarethenstr.-Ecke 8a.

### Gesucht

per sof. ein schulfreier Laufbursche für Nachmittag für mein Delikatesswaaren-Geschäft.

H. Nienstedt, Marktstr. 31.

### Zu verkaufen

ein fein vernickelter  
**Gasofen,**  
eine Anzahl große leere Holzlisten.  
Wulf & Francksen.

## Uniformstücke

für Deckoffiziere billig zu verkaufen.  
Knoorstraße 7, II. r.

## Die neuesten Tänze für Streich-Orchester,

u. A.: Bienenhaus, Marsch u. Walzer, Scherbel-Berg-Walzer, Gustav, Gustav, ärgere Dich nicht!

Rheinländer, vorrätig in der Musikalienhandlg. von

**A. Graul,**  
Gölderstraße Nr. 4.

Allen Freunden und Bekannten bei der Abreise von hier nach Bildesheim sage ich ein herzlichstes Lebewohl.

Ludwig Förster.

Unserm Freunde  
**August Buhrts**  
zu seinem heutigen 30jährigen Wiegensfest ein 99999 **donnerndes Gock,** daß die ganze Einigungstraße wackelt und er auf allen Bierern nach Maes hin krabbelt.

Ob he sie woll wat marken lett? Snaft man noch täten!

Mehrere durstige Seelen.

### Achtung!

Alle im Fuhrwerksbetrieb beschäftigten Arbeiter und Kutscher werden ersucht, **Sonnabend, den 30. Oktober,** Abends 8 1/2 Uhr, zu einer **Besprechung** im Lokale des Herrn Vohl zu erscheinen.

Wichtiger Besprechung halber wird um vollzähliges Erscheinen dringend ersucht.  
**Der Vorstand.**

**Die Verlobung**  
mit Fräulein **Lidde Cornelius** wird aufrecht erhalten.

**C. Appel,**  
Rüsterziel-Heppens.

Der Ausverkauf der von der Firma Julius Kroll & Co. herrührenden Waaren dauert — wie bereits bekannt gegeben ist — bis ungefähr 1. Dezember d. Js. Damit ein einigermaßen sortirtes Lager vorhanden sei, sind noch einige Waaren zur Completirung angeschafft worden, die nächster Tage eintreffen, und ebenfalls mit ausverkauft werden sollen.

# Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich von heute ab mein

## Special-Herren- und Knaben-Garderobengeschäft

von Neuestraße 16 nach **Neustrasse 12** — in dem früher Züchter'schen Hause — verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem der Neuzeit entsprechend eingerichteten Geschäftslokale erweisen zu wollen. Durch bedeutende Vergrößerung meines Geschäftslokals bin ich in der Lage, meiner werthen Kundschaft eine bedeutend größere Auswahl wie früher zu bieten und selbst den verwöhntesten Geschmack zu befriedigen. Preise sind durch größere Einkäufe extra billig gestellt.

**12 Neustrasse 12. Aug. Holthaus. 12 Neustrasse 12.**

**Göterstraße 4. Confectionshaus Gebr. Hinrichs Göterstraße 4.**  
**Billigste und beste Bezugsquelle für Herren-, Knaben- u. Arbeitergarderoben.**  
 Unterzeuge, Wäsche, Hüte und Mützen. Anfertigung eleganter Maasssachen. Unerreicht billige Preise, reelle Bedienung.

### Unter meiner Nachweisung ist ein Grundstück

an vortheilhafter Lage, auf welchem sich eine flotte Kellervirtschaft befindet, unter für den Käufer günstigen Bedingungen zum beliebigen Anritze zu verkaufen. Reflectanten wollen sich gefl. bis zum 15. November d. Js. zum Unterhandeln bei mir einfinden.  
 Bant am Markt, 28. Oktbr. 1897.

#### Mandatar Schwitters.

#### Zu vermieten

eine kräumige **Oberwohnung** mit abgeschl. Korridor auf sofort od. später.  
 Elsb., Börjensstraße 15.

#### Zu vermieten

mehrere **möblierte Wohnungen**, sowie **Logis** für zwei junge Leute.  
 Bantersstraße 1.

#### Zu vermieten

ein elegant **möbliertes Zimmer** an einen bef. Herrn oder Dame.  
 Berl. Börjensstraße 11, II. l.

#### Zu vermieten

eine **möblierte Wohnung** nahe der Werft und Kaserne.  
 Schulstr. 2, 1 Tr. r., Katharinenfeld.

#### Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltenes **amerik. Billard** eventl. mit Zubehör.  
 Bantersstraße 1.

#### Zu verkaufen

zwei junge frische **Kühe** und ein schwarzes, in den ersten Tagen kalbendes **Kind**.  
 J. Bruns, Bant.

#### Ein guter Hovhund

zu verkaufen.  
 G. Seidel, Neustrasse 3.

#### Auf sofort

ein kleiner **Kellner** gesucht.  
 Ernst Böke, Wallstraße.

#### Herrschaften

kann noch gut empfohlene **Mädchen** mit sehr guten Zeugnissen zum 1. November nachweisen.  
 J. Gölsebus, Haupt-Berm.-Contor, Neue Wilhelmsh. Str. 14.

#### Gesucht

ein **Morgenmädchen**.  
 Berl. Göterstraße 12.

**Suche** auf gleich einen **Kuch** mit guten Zeugnissen.  
**Eibens Vermittlungs-Contor**, Neue Wilhelmsh. Str. 77.

#### Gesucht

einf. **möbl. Zimmer** sofort oder später von einem Herrn in der Nähe des Artillerie-Depots. Offerten sub A. Z 10 an die Exped. d. Blattes.

#### Gesucht

zum 1. Mai 1898 ein **Schling**.  
 Eilert Käpler, Stellmacher, Hankgahn bei Rastede.

#### Eine Stellung

wird gesucht als **Famulatur**.  
 Althheppens, Peterstr. 2, u. l.

**Eine erfahrene Person** sucht Stellung als **Hausbälterin** gegen bescheidene Ansprüche. Offerten unter A. 100 an die Exped. d. Blattes.

Ca. 50

**Deckel-Biergläser**, Dresdener Patent, 0,3 ltr. Inhalt, eine hölzerne **Thorthür** zu verkaufen.  
 Wallstraße 3.

Empfehle schöne **blagrotze Dab. Kartoffeln**, Station **Damkrug**, **Magnum bonum** und weiße, sehr mehrlreich.  
 Th. Oldhaber, Peterstr. 83.

**Waarenhaus**  
**B. H. Bührmann.**

**Wattirte Radmäntel** in allen Farben **Stück 6,00 Mt.**  
 Bin mit einer Schiffsladung schweren **Torf** an der Lazarethbrücke angekommen.  
**Gefine Zieker.**

Redaktion, Notationsdruck und Verlag von L. H. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

**Junge Mädchen** können das **Zinschneiden** und **Schneidern** nach der n. u. s. i. e. Methode binnen 6 Wochen gründlich erlernen. Verspreche in genannter Zeit vollständige Fertigkeit. Auswärtige finden Pension im Hause. Näheres **Fr. Janßen**, Peterstr. 83.

**Schneiderinnen und Wiederverkäufer** erhalten

**10 Prozent Rabatt!**

Bitte ausschneiden.  
 Noiree Meter 30 Pf.  
 Rockfutter Meter 30 u. 40 Pf.  
 Rockstoff Meter 17 Pf.  
 Taillenverschluß das Stück 20 Pf.  
 Taillensäge das Dgd. 15 Pf.  
 Taillenband das Stück 8 Pf.  
 Kleiderzuschborde sekunda Metr. 5 Pf.  
 Kleiderzuschborde prima Metr. 8 Pf.  
 Haken und Augen 3 Karten 5 Pf.  
 Carl's Maschinengarn kleine Rolle 10, große 30 Pf.  
 Nähseide in allen Farben Rolle 8 Pf.  
 Maschinengarn in allen Farben Rolle 8 Pf.  
 Perlmutternöpfe Dgd. von 8 Pf. an  
 Velvets, Plüsch, Seidenstoffe, Perlginpyn, seid. und woll. Gimpyn, seidene Bänder in großer Auswahl zu den **billigsten Preisen**.

**Herm. Högemann**  
 A. G. Diekmann Nachf.

**Für Garten- und Parkanlagen.**  
 Einige Tausend **Ebeltaunen**, 1/2 bis 2 Meter hoch, stehen zum Verkauf und wird davon in jeder gewünschten Quantität abgegeben. Man wende sich an Herrn Gärtner **H. Regling**, Gut Moorhausen bei Sillenstede, Bahnstation Heidmühle.

**Junger Mann**, 23 Jahre, militärfrei, sucht Stellung als **Hausdiener**, **Kutscher** oder dergl. per sof. Gute Zeugn. vorh. Nachricht bei **Eilert**, Marktstraße 29 a.

**Schulkind** gesucht für 3 Mal in der Woche des Nachmittags eine Beforgung zu machen.  
 Mantuffelstraße 5.

**Thees** in hochf. Qualitäten, von 1,60 Mt. an, empfiehlt **Rich. Teemann**, Drogerhandlung, Bismarckstraße 15.

**Pianos und Harmoniums**, Specialität für Seegegend, empfiehlt **A. Graul**, Instrumentenhandlung, beim Wasserthurm.

**Reichshalle.**  
 Sonnabend, den 30. Okt.: **Gr. Quartett-Soiree.**  
 Entree frei.  
**Anfang 8 Uhr.**  
 Um freundlichen Zuspruch bittet **Rich. Engelhardt.**

**Restaurant „Aegir“.**

**Holl. Austern.**  
**Leerstehende Wohnungen** und **möblierte Zimmer** werden sehr schnell vermietet durch das **Wohnungsbureau** des Hausbesitzervereins, (Moonstr. 92). Dasselbe nimmt jeder Zeit Anmeldungen leerer Wohnungen zc. gegen Hinterlegung von 50 Pfg. entgegen. Der Nachweis an Miether erfolgt kostenfrei.  
**Der Hausbesitzer-Verein.**  
 Sonnabend, den 30. Okt.: **Akadem. Abend**  
**Bahnhofrestaurant.**

**Stadt-Theater in Wilhelmshaven.**  
 (Direction: Hainr. Scherbarth.)

**Freitag, den 29. Oktbr.:**  
 Zweites Gastspiel des Jrl. Emma **Krähling** vom „Adolf Ernst-Theater“ in Berlin.  
 Mit aufgehobenem Abonnement.

**Die Haubenlerche.**  
 Original-Charaktergemälde in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.  
**Anfang 8 Uhr.**

**Sonntag, den 31. Oktbr.:**  
 Letztes Gastspiel des Jrl. Emma **Krähling** vom „Adolf Ernst-Theater“ in Berlin.

**Der Tanzteufel.**  
 Große Posse mit Gesang in 4 Akten von Jacobson und Mannstadt.  
 Passpartouts haben zu diesen beiden Vorstellungen **keine Gültigkeit.**  
**Anfang 7 1/2 Uhr.**

**Montag, den 1. Novbr.:**  
**Die Else vom Erlenhof.**  
 Schauspiel aus dem Schwarzwald in 5 Aufzügen von Siegf. Conr. Staaf.  
**Anfang 8 Uhr.**

**Bismarck-Pfeifen-Club.**  
 Heute Sonnabend:  
**Gesellschafts-Abend** im „Aegir“.  
 Der Altschmöcker.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Sonntag, den 31. ds. Mts.**  
 Morgens 7 1/2 Uhr:  
**Uebung i. M.**  
**Das Kommando.**

**Bürgerverein Heppens, wechl. Theil.**

**Öffentliche Wählerversammlung**  
 Sonnabend, den 30. Oktober, Abends 8 Uhr, bei Sadewasser.

**Tagesordnung:**  
 Bekanntgabe der Gemeinderaths-Kandidaten.  
**Die beauftragte Kommission.**  
 NB. Nachdem **Monats-Versammlung.** Der Vorstand.

Dierzu eine Beilage.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

## „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate November und Dezember beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird, Mk. 1,50, wenn es durch die Post bezogen wird, Mk. 1,40 inkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird 1,40 Mark.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend

### Die Expedition.

#### Die Rache eines Hässlichen.

Roman von W. Widdern.

(Fortsetzung.)

„Wie Du mich erschreckt hast, Großmama,“ rief sie, setzte gleich darauf jedoch in leiserem Ton hinzu, während sie auf ihre Tanzkarte deutete: „Herr Arno Wolken hat mich engagirt! Auch dieser Tanz wird ja vorübergehen — wie das ganze Fest überhaupt.“

„Für das Du Dich freilich wenig gestimmt zeigst, trotz dem es zu Ehren meines Geburtstages begangen wird,“ entgegnete die Baronin. „Doch ich fürne Dir deshalb nicht, Lieblich: wenn man wie Du eine süße Hoffnung zu Grabe getragen hat —“

„Großmama, wer sagt Dir — daß ich sie zu Grabe getragen habe?“ flüsterte Hermine und ihre Augen blühten.

Für einen Moment trafen sich die Blicke der beiden Damen. Dann zuckte die ältere leise die Achseln und murmelte ein kaum verständliches: „Armes Kind“ vor sich hin. Gleich darauf flüsterte sie: „Da kommt Dein Tänzer, Hermine. Ich bitte Dich — zeige dem jungen Mann nicht wieder jene mißachtende Miene, die ich bereits bei seinem Empfang an Dir getadelt. Du als die Tochter des Festgebers bist all seinen Gästen zu einer gewissen Freundlichkeit verpflichtet. — Herr Arno Wolken gegenüber gilt es aber noch eine andere Rücksicht zu üben: er ist der Sohn unseres vielverdienenden Bankiers und —“

Die Baronin kam nicht weiter. Schon hatte der junge Mann die Damen erreicht und verbeugte sich nun vor der Baronin.

„Dank ich Ihnen, meine Gnädige?“ sagte er dabei in zwar tollender weltmännischer Weise, aber doch in so gleichgültigem Ton, daß die Baronin einen verwunderten Blick in das Gesicht des Bankierssohnes — welches die höchste Langeweile verrieth — warf. Die trotzige Miene der Baronin aber zeigte deutlich genug die Frage: „Und diesem Betragen gegenüber soll ich mich mit besonderer Höflichkeit benehmen?“

Ohne jeden Zweifel wurde Hermine auch von der Großmutter verstanden, deren Blick sich von Arno Wolken hinweg, wieder zu der Enkelin gewendet hatte. Denn als das Mädchen jetzt mit bemerklichem Zögern die Hand auf den Arm des Mannes legte, hob die Baronin ihren Mund verstoßen zu dem Ohr der Enkelin und flüsterte derselben zu:

„Und doch bitte ich Dich, Kind, erfülle meinen Wunsch — wenn es Dir auch schwer fällt, Herrn Wolken lebenswürdig zu begegnen, als Du bisher gethan.“

Hermine antwortete nicht. Aber ihre Lippen zuckten leise, und der trotzige Ausdruck in den unregelmäßigen Zügen trat noch deutlicher zu Tage.

Den Kopf leicht in den Nacken geworfen verließ sie am Arm Herrn Arno Wolkens den Platz. Die Augen der alten Dame folgten ihr, ein schwerer Seufzer hob dabei ihre Brust.

Dann wendete sie sich jedoch langsam zu der hinteren Reihe der sammetnen Fauteuils. Dort, wo die älteren, nicht tanzenden Damen der Gesellschaft Platz genommen, ließ auch sie sich nieder. Freudig begrüßt von den nächststehenden, wurde das greise Geburtstagskind sogleich in eine lebhaft Unterhaltung gezogen. Dieselbe wurde von den Sarrinen zweier Gutsnachbarn geführt — Damen, welche das Glück hatten, die Mütter je einer hoffnungsvollen Tochter zu sein, die soeben — wie Baronin Hermine, mit ihren Tänzern davongeflogen waren.

Die Baronin fühlte sich bald in hohem Grade interessiert. Sie behandelte das Thema des Gesprächs doch niemand anders, als eben jenen jungen Bankierssohn, welcher gerade jetzt die Tochter des Hauses nach dem andern Ende des Saales geleitete.

„Das wußten Sie also noch gar nicht, theuerste Baronin?“ fragte in diesem Augenblick Frau Rittergutsbesitzer Steinholz die Mutter des Gastgebers. „Ich verfiere Ihnen,“ setzte die Dame hinzu, „es hat bereits die heftigsten Auseinandersetzungen zwischen Vater und Sohn gegeben. Natürlich will der alte Wolken auf keinen Fall in die Heirat mit der Choristin Minnie Broju willigen, trotzdem sich das Mädchen des besten Rufs erfreut. Der Sohn dagegen —“

Baronin Waldburg unterbrach die Redende.

„Aber theure Frau von Steinholz, Sie denken doch nicht, daß der junge Wolken im Ernst die namenlose Choristängerin zu seiner Gattin machen will?“ — Nein, Verehrteste, Arno Wolken hat auch seine kleine Liaison und —“

„Da irren Sie ganz entschieden, beste Baronin, was jetzt auch die andere der beiden Gutsnachbarn, ein. Von einer bloßen Liaison kann hier nicht mehr die Rede sein. Ich weiß das aus sicherster Quelle — das heißt von der Frau, bei der Minnie Broju wohnt. Es ist die Spitzenwäscherin Trautmann in A. Sie kennen die Person ja beide, da Sie sie gleich mir wiederholt beschäftigt haben.“

„Gewiß, gewiß, wir kennen sie!“ riefen die Baronin und Frau von Steinholz wie aus einem Munde. Die letztere aber legte noch hinzu, während sie ihre Hand auf den Arm der runden Matrone legte, welche zuletzt gesprochen:

„Aber wollen Sie uns nun nicht auch sagen, liebste Frau von Gudoum, was Ihnen die Trautmann von dem Verhältnis der jungen Leute erzählt hat?“

„Gern, theuerste Baronin,“ entgegnete Frau von Gudoum. „Nur war es eben nicht viel, was ich erfuhr. Der junge Bankierssohn hat schon vor einem halben Jahre die Absicht gehabt, mit der kleinen Broju nach England zu gehen. Dort wo man nicht nach der Erlaubnis der Eltern fragt, wollte er sich mit der Geliebten trauen lassen. Er würde das auch ganz entschieden gethan haben, wenn Minnie nicht erklärt hätte: Sie wolle

sich unter keinen Umständen in eine Familie drängen, welche sie ihres Standes wegen verachte.“

„Und das Mädchen blieb auch bei diesem, gewiß in hohem Grade ehrenwerthen Entschlusse?“

„Wenigstens behauptete die Brautmann dies, wenn sie auch meinte Minnie Broju handle unter dem Einfluß ihrer blinden Schwester, mit der sie zusammenlebt. Thatsache soll es aber sein, daß Arno Wolken die Geliebte noch immer beflimmt, ihm nach England zu folgen.“

„Das klingt nahezu unglücklich!“ rief Baronin Waldburg. Frau von Steinholz aber sagte dagegen:

„Sie würden nicht so sprechen, meine beste Baronin, wenn Sie die Broju nur einmal in nächster Nähe gesehen hätten. Das Mädchen ist von geradezu hinreißender Schönheit und einer Anmuth dazu, die kaum ihresgleichen findet. Ich glaube es nur zu gern, daß unsere vornehmsten Herren bereits an der Thür des entzückenden Geschöpfes geklopft, um ihm ihre Huldigungen zu Füßen zu legen. Immer vergeblich jedoch. Denn Frau Trautmann hat allen zu erklären, „Fräulein Broju empfangt keine Herrenbesuche.“

„Wie kam es dann, daß dem jungen Wolken doch das Heiligthum geöffnet wurde, welches sonst jedem verschlossen blieb?“ fragte die Baronin ironisch.

„Das wird Ihnen die liebe Gudoum besser sagen können als ich,“ entgegnete Frau von Steinholz.

„In der That, auch hierüber bin ich informiert,“ rief Frau von Gudoum. Etwas näher an die Baronin heranrückend erzählte sie:

„Als mir die Brautmann von dem eingezogenen Leben der Schwester berichtete, fragte ich wie Sie, beste Baronin, und erhielt darauf die Erklärung, daß Arno Wolken zu Beginn des vor einem Jahre — es war Glattes — das Unglück hatte, Minnie Broju, welche beim Ueberschreiten des Hochingerweges ausgerollt und gestürzt war, zu überfahren. Natürlich hatte er damals die Verunglückte selbst nach ihrer Wohnung gebracht, und dafür Sorge getragen, daß sofort ein tüchtiger Arzt zu Rathe gezogen wurde.“

Die ganze Art und Weise aber, in der er die Unvorsichtigkeit jenes Rutschers zu sühnen suchte, bewegte nicht allein Minnie in hohem Grade, sondern rührte auch das Herz ihrer blinden Schwester. Infolgedessen gestattete jetzt die Letztere demselben Mann, welcher erst vor kurzem von der Schwelle der bewunderten Schönheit gewiesen worden, täglich kommen und sich nach dem Binde der Kranken erkundigen zu dürfen. Ja, noch mehr: sie, die sonst gegen jedes Geschenk, das man Minnie machen wollte, geizig, duldete es, daß Arno Wolken für die Verpflegung der Patientin sorgte und raum dankbar die Körbe mit Wein und Delikatessen entgegen, welche der reiche junge Mann Morgen für Morgen sendete. Da Arno Wolken aber in der Zwischenzeit oft stundenlang bei den Schwestern geblieben und sich gewiß recht geflissentlich bemüht hat, Minnie näher zu treten, ist es wohl kaum zu verwundern, daß es schließlich auch zu einem Herzensbünd zwischen den jungen Leuten kam, welcher freilich —“

Hier wurde den Worten Frau von Gudoums ein Ziel gesetzt: der Tanz war beendet und die Herren führten die Damen zu ihren Plätzen. Auch die Fräulein von Steinholz und Gudoum kehrten auf diese Weise unter die Fittiche ihrer Mütter zurück. Die beiden lebhaften Mädchen hatten den selben nun sofort allerlei Mittheilungen zu machen, so daß die Baronin, welche noch auf die Enkelin wartete, diskret zur Seite rückte.

Auch Hermine kehrte bald zu dem Platz zurück, von dem Arno Wolken sie geholt.

(Fortsetzung folgt.)

### Deutsches Reich.

Berlin, 27. Okt. Der Minister des Innern hat die letzte Ziehung der Gürtler Lotterie, bei welcher in zwölfter Stunde eine planwidrige Einschüpfung der Gewinne stattgefunden hatte, für ungültig erklärt und Termin für eine neue Ziehung unter Beibehaltung der ursprünglichen Bedingungen ansetzen lassen.

Berlin, 27. Okt. Auch hier wird in nächster Zeit von berufener Seite die Lage der Deutschen in Oesterreich erörtert werden. Am 12. November findet eine öffentliche Versammlung statt, in welcher die österreichischen Reichstagsabgeordneten Dr. Funke, Heinrich Prade und Wolf sprechen werden.

Bonn, 27. Okt. Die Gesetzentwürfe der schweizerischen Arbeiter-Krankenkasse- und Unfallversicherung sind in der vor Kurzem geschlossenen Nationalrathssession fertig gestellt worden. Der erste Entwurf regelt die obligatorische Versicherung der Arbeiter gegen Krankheit und legt den Bundesbeitrag für jeden Versicherungsnehmer auf 1 Centime pro Tag fest. Der zweite Entwurf stellt die Rechte und Pflichten der Arbeitgeber und Arbeiter betr. der Unfallversicherung fest. Nunmehr gehen beide Entwürfe an den Staatsrath, der sich in seiner Dezembertagung mit der Materie zu befassen haben wird.

Karlsruhe, 25. Okt. Gestern früh fuhr S. K. H. der Großherzog von Schloß Baden zu Wagen nach Raftatt, wo er am Schlosse abstieg. Zur Feier der vor 25 Jahren erfolgten Errichtung des 2. Badischen Feldartillerie-Regiments No 30 fand ein Appell des Regiments auf dem Schloßplatze statt. Nach einer Ansprache des Regimentskommandeurs, welche mit dem Hoch auf Kaiser und Großherzog schloß, wurden S. K. H. die Gäste des Regiments vorgestellt. Der Großherzog ging sodann die Front des Regiments entlang, wobei die Offiziere vorgestellt wurden.

Darmstadt, 27. Okt. Der Generalmajor und Brigade-Kommandeur v. Bismarck, der noch gestern auf der Jagd war, ist heute an einer Bauchfellentzündung gestorben.

Freiburg i. B., 27. Okt. Bei den badischen Landtagswahlen hat das Centrum mit bedeutender Mehrheit gesiegt.

Erfurt, 28. Okt. Der Staatssekretär des Reichspostamtes v. Podbielski ist, von Berlin kommend, auf dem Fürstlich Schwarzburgischen Jagdschlosse Rathsfeld eingetroffen, um an den in den Kuffhäuserwäldungen stattfindenden Hossjagen des Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt theilzunehmen.

### Ausland.

Madrid, 27. Okt. Das Befinden der Königin-Regentin hat sich wesentlich gebessert. Heute Abend findet ein Ministerrath statt.

Madrid, 27. Okt. Der heutige Ministerrath wird sich ausschließlich mit der Erörterung der finanziellen Lage befassen. Auf Kuba werden 300 Millionen Pesetas gestundet. Die verfügbaren Bestände für die laufenden Ausgaben betragen 150

Millionen, für die Philippinen ist nichts vorhanden. Der Ministerrath wird demnächst Mittel zur Beschaffung von Fonds ins Auge fassen.

Konstantinopel, 27. Okt. In dem Zirkular der Pforte vom 24. Okt. über die Beschlagnahme der Gewehre auf Kreta spricht die Pforte die Ueberzeugung aus, daß die bedeutende Gewehrhandlung nur von Griechenland ausgehen könne, und ersucht die Mächte, energische Vorstellungen nach Athen zu richten.

Konstantinopel, 27. Okt. Der Gouverneur von Kreta, Djavad Pascha, wurde angewiesen, mit den Führern der freisinnigen Nationalversammlung in Verbindung zu treten, um so zu einer Verständigung mit den Rebellen zu gelangen und die Vermittelung der Mächte illusorisch zu machen.

### Marine.

— Wiesbaden, 28. Okt. Admiral v. Knorr mit Gemahlin und Tochter ist zu achttägigem Aufenthalt hier eingetroffen.

— Madrid, 28. Okt. Außer einem 1775 Tons großen, zu Hause in Bau gegebenen, geschützten Kreuzer, welchen die Spanier aus den Staaten am Rio de la Plata ihrer Heimath geschenkt haben, wird die spanische Regierung noch einen zweiten solchen Kreuzer von 3000 Tons von Spaniern in Nord- und Südamerika zum Geschenk erhalten. Der Kreuzer soll den Namen „Isabella Catolica“ erhalten, und sind für ihn bereits 1 400 000 Dollars geammelt.

### Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Geppens und Neukende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck anderer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 28. Sept. Von welcher großer Wichtigkeit der Kompaß für die moderne Schifffahrt ist, weiß heute wohl jedermann. Weniger bekannt dürfte schon die Thatsache sein, daß an den meisten Orten der Erde die Richtung der Magnetnadel keine genau nord-südliche ist, sondern je nach der geographischen Länge und Breite des Ortes um einen bestimmten Winkel von derselben abweicht. Dieser Winkel heißt die „magnetische Deklination“ eines Ortes. Dieselbe ist für ein und denselben Punkt der Erde durchaus nicht konstant; sie wechselt vielmehr periodisch im Laufe des Tages, des Jahres und der Jahrhunderte. Es werden aus diesem Grunde sogen. magnetische Karten entworfen, mit deren Hilfe der Seemann in den Stand gesetzt wird, die magnetische Deklination für jeden Punkt der Erde zu berechnen und dadurch die genaue nord-südliche Richtung zu bestimmen. Es ist hieraus ersichtlich, von wie großem praktischen Werth es ist, die mit der Zeit wechselnden Deklinationsschwankungen genau zu kennen. D diesem Zwecke dienen die magnetischen Observatorien, in denen Apparate aufgestellt sind, die automatisch die durch die Schwankungen des Erdmagnetismus hervorgerufenen Bewegungen der Magnetnadel kontinuierlich registriren. Dies geschieht dadurch, daß die Bewegungen der Magnetnadel durch eine Vorrichtung auf lichtempfindliches Papier wirkt, welches mit einer genauen Stundeneintheilung versehen ist und sich proportional der Zeit bewegt. Hierdurch entstehen auf dem Papierstreifen der erdmagnetischen Schwankungen entsprechende Kurven, die es ermöglichen, den Grad der Abweichung für jede Stunde des Tages leicht festzustellen. Zur genaueren Berechnung der auftretenden erdmagnetischen Schwankungen ist es notwendig, außer der Deklination noch die Inklination und die Intensität der wirkenden Kräfte zu kennen. Die Inklination ist die Ablenkung aus der horizontalen Lage, die ein freischwebender Magnet durch die Wirkung der erdmagnetischen Kräfte erleidet. Die Größe der Ablenkungen ist natürlich von der Stärke der ablenkenden Kräfte, also von der Intensität, abhängig. Die Intensität läßt sich auch mit Leichtigkeit durch eine magnetische Kraft, z. B. Gewichte, ausdrücken. Zur genauen Messung der erdmagnetischen Kraft, ist es notwendig, die Wirkung jeder anderen Kraft auf die Apparate möglichst vollständig auszuschließen. Es dürfen daher nicht nur keine Magnete, sondern überhaupt kein Eisen, welches stets mehr oder weniger magnetisch ist, in der Nähe der Apparate gebracht werden; es würden ja sonst Abweichungen entstehen, welche nicht durch die erdmagnetische Kraft hervorgerufen sind. Für die Deklinationsbestimmung wird die astronomische Nordrichtung am besten durch Beobachtung der Sonne bestimmt, an dem dann in den Apparat eingehängten Magnet kann man nun deutlich die Abweichung von der vorher bestimmten Nordrichtung beobachten; d. h. die Deklination an dem betr. Orte bestimmen. Durch die Schwankungen der Magnetnadel in der horizontalen Ebene läßt sich die Stärke der Inklination bestimmen; auch diese Schwankungen werden durch ein photographisches Verfahren, in Form einer Kurve aufgezeichnet. Die Intensität wird mit einem etwas komplizirteren Apparat gemessen. Derselbe besteht aus einem Magneten, der an einem Faden aufgehängt ist, so daß der Faden die Are des Magneten bildet, um die er sich drehen kann. Da durch die Wirkung des Erdmagnetismus der Magnet um seine Are gedreht wird, so läßt sich die Stärke, d. h. Intensität des Erdmagnetismus dadurch genau messen, daß man den Faden in einer Richtung dreht, die der Drehungsrichtung des Magneten entgegengerichtet ist. Je größer die Intensität ist, um so größer muß auch die Kraft sein, mit welcher der Faden nach der entgegengesetzten Richtung gedreht wird, um die erdmagnetische Kraft aufzuheben. Aus dem Gesagten ist ersichtlich, welche feinreich ersonnene Apparate und Methoden zur Messung der im Innern unserer Erde wirkenden Kräfte notwendig sind, und von welcher großer praktische Bedeutung die genaue Kenntniß von der Wirkung dieser Kräfte, namentlich für die Sicherheit der Schifffahrt ist. Trotzdem die Erforschung des Erdmagnetismus noch jüngeren Datums ist, und in ihrer großen praktischen Bedeutung noch lange nicht genügend gewürdigt ist, so ist man doch schon auf Grund der laufenden Beobachtungen im Stande, zu beliebiger Zeit angelegte Beobachtungen auf bestimmte Zeitpunkte zu reduzieren und so das Beobachtungsmaterial vergleichbar zu machen, und es ist die Hoffnung durchaus berechtigt, daß man im weiteren Verlaufe der Beobachtungen dazu kommen wird, auch noch die Gesetze der säkularen Veränderungen des Erdmagnetismus zu erforschen.

Wilhelmshaven, 27. Okt. Unter den Dienstverpflichteten ist vielfach die irrige Meinung vertreten, daß die sogenannten Stundenmädchen aus dem Grunde nicht zur Invaliditäts- und Altersversicherung anzumelden seien, weil die Betroffenen nicht den ganzen Tag über beschäftigt werden und auch nicht wie Dienstboten in die Hausgenossenschaft der Herrschaft eintreten. Zwar unterliegen diese Mädchen der Versicherungspflicht nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz dann nicht, wenn

die Beschäftigung nur von kurzer Dauer ist, und wenn das hierfür gewährte Entgelt als ein geringfügiges zu betrachten ist, welches zu den Versicherungsbeiträgen nicht in entsprechendem Verhältnis steht. Eine derartige Beschäftigung aber, welche bei einer oder mehreren Herrschaften täglich mehrere Stunden in Anspruch nimmt, macht ohne Rücksicht auf die Höhe des Lohnes versicherungspflichtig. In diesen Fällen ist diejenige Dienstverpflichtung zur Entrichtung der Beiträge verpflichtet, welche das Mädchen zuerst in der Woche beschäftigt. Der Fall liegt also ähnlich wie bei Wäscherinnen, Näherinnen usw.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Oldenburg, 26. Okt.** Immer neue Gesuche um Konzessionserteilung für Gastwirtschaften werden bei der Behörde eingereicht. Letztere hat schon seit längerer Zeit sich bemüht, einer Weitervermehrung der Wirtschaften in der Stadt vorzubeugen, indem sie bei Neueinrichtungen von Wirtschaften den Wirtschaftsbetrieb erschwere Forderungen stellte und indem sie die Konzessionserteilung abhängig machte von der Einrichtung von Anfangs 6, später 10 Gastzimmern. Aber diese Erschwerung der Einrichtung von Wirtschaften hatte kaum welchen Erfolg; denn trotz derselben entstanden immer neue Wirtschaften, die auch die Forderungen der Behörde erfüllten; sie ertheilte dann nur beschränkte Konzession, durch die der Ausschank von Spirituosen untersagt war. Eine ganze Reihe von Wirtschaften kam dennoch in Betrieb und selbst als behördlicherseits nur beschränkte Konzession mit Feierabendstunde um 11 Uhr erteilt wurde, entstanden in Gestalt von Stehbarhallen und Weinstuben neue Wirtschaften. Selbst wo die Behörde umfangreiche Einrichtungen für Ausspann forderte und davon die Konzessionserteilung abhängig machte, wurde diesen Forderungen nachgegeben, nur um die Konzession zu erhalten. In letzter Zeit scheint nun die Behörde radikalere Neueinrichtungen von Wirtschaften oder Restaurationsbetrieben verhindern zu wollen. Nach dem „Gen.-Anz.“ sind nämlich verschiedentlich Gesuche um Konzessionserteilung abgelehnt, auch dann, als man sich erbot, Einrichtungen für Ausspann zu treffen und versuchte, das Bedürfnis nach einer Wirtschaft mit Ausspann nachzuweisen.

**Emden, 27. Okt.** Zur Wasserleitungsfrage wird dem „A. Anz.“ geschrieben: Der Magistrat der Stadt Emden erläßt in den hiesigen Zeitungen eine Bekanntmachung, welche vor dem Genuß des Leitungswassers warnt, wenn es länger als eine Stunde in den Röhren gestanden hat, weil das Wasser das Blei der Röhren leicht auflöst und somit zu Vergiftungen Anlaß geben könnte. Um dieser Warnung rechten Nachdruck zu geben, sollen Warnungstafeln in den Häusern abgeben werden, welche an den Zapfstellen aufgehängt werden können. Wie die Tafeln aussehen, darüber verlautet nichts. Vielleicht dürfte es sich empfehlen, dieselben ähnlich wie bei gewissen Medikamenten mit der Bignette „Aeußerlich“ und einem Totenkopf mit gekreuzten Knochen zu versehen, da das Wasser ja tatsächlich nur äußerlich und auch dann nur bedingt angewandt werden kann. Der Magistrat kündigt so offiziell an, was offiziell längst bekannt war. Damit ist aber der Bürger allein nicht geboten. Als die Wasserleitung angelegt werden sollte, wurden den Bürgern, die sich sofort anschlossen, von Seiten des Wasserwerks Vorträge in Aussicht gestellt, um recht vielen Bürgern „die Segnungen eines guten Gebrauchswassers“ zu Teil werden zu lassen. Der Magistrat unterstützte die Bemühungen, indem er die neu zu errichtenden Wirtschaften zwang, ihre Häuser anzuschließen. Vom Wasserwerk und von hiesigen Handwerkern wurden nun Rohrleitungen angelegt, und zwar mit Material, das, wie man doch glauben mußte, allen hygienischen Anforderungen genügen würde. Man setzte voraus, daß anderwärts Erfahrungen gesammelt wären, die man hier verwerthete. Und nun diese Skandalität! Es mag hier ununtersucht bleiben, wer die Schuld trägt, soviel aber ist gewiß: Die Bürger, die im Vertrauen auf die Umsicht der Behörde freiwillig, und noch vielmehr diejenigen, welche gezwungen die Anlage hergestellt haben, können beanspruchen, daß ihnen eine neue Rohrleitung von absolut unansehnlichem Material geliefert wird auf Kosten derjenigen, die den jetzigen Zustand verschuldet haben. Eher kann von einem Ruhenlassen dieser Angelegenheit nicht die Rede sein.

**Bremen, 27. Okt.** Eine raffinierte Gaunerin hat eine in der gr. Hundestraße wohnende Logisvermieterin um 40 M. betrogen. Die angeblich von Wilhelmshaven hier zugereiste Unbekannte miethete für sich und ihren angeblichen Mann Logis und wählte die Vermieterin, trotzdem diese auf Vorherbezahlung bestand, zu veranlassen, ihr und ihrem angeblichen Manne Logis und Kost auf Credit zu verabreichen. Die Person gab u. A. an, sie wolle hier eine Conditorei einrichten. Als die Vermieterin immer wieder auf Zahlung drang, verließ die Unbekannte unter einem Vorwande das Haus, nachdem sie vorher ihren angeblichen Mann zu einem Spaziergang ausgeschickt hatte und kehrte nicht wieder zurück. Ihr Begleiter, ein junger Mann aus Düsseldorf, der erst von der Marine entlassen war, kehrte nach dem Logis zurück und wurde der Polizei übergeben. Er will sich von der Person haben überreden lassen, mit ihr hierher zu reisen; von den Abmachungen zwischen ihr und der Wirthin will er nichts gewußt haben, auch nicht, daß sie ihn für ihren Mann ausgegeben hat.

**Bremen, 28. Okt.** Eine Bande von jugendlichen Täufelndieben ist am Mittwoch Abend der Polizei in die Hände gefallen, zwei wurden auf dem Grünen Kamp, drei auf dem Domshof vor der Kaiserlichen Schmalkuchendube abgefäßt. Einer der Diebe ist 12 Jahre alt, die übrigen sind unter 12 Jahren. Zwei sind Brüder, Söhne eines Tischlers aus der Laubenstraße. Die Eltern haben sich der Hehlerei schuldig gemacht, sie haben die gestohlenen Portemonnaies und andere Sachen von ihren Söhnen angenommen. Eine gleich vorgenommene Hausdurchsuchung förderte etwa ein Duzend Portemonnaies, sowie verschiedene Schmuckstücke, die auch auf dem Markte gestohlen sein werden, zu Tage. Einige Portemonnaies waren noch gefüllt, eins enthielt 53 M., ein anderes 14 M., in einer Blechschachtel lagen 90 M. in Gold, die aus den vorgefundenen geleerten Portemonnaies genommen waren. Der Vater der beiden hoffnungsvollen Söhne wurde auch in Haft genommen. Die drei auf dem Domshof abgefäßten Knaben wohnen in der Wiedmanns-, Erwin- und Sommerstraße, sie hatten die gestohlenen sechs Portemonnaies mit Inhalt noch im Besitz.

### Vermisstes.

**Berlin, 27. Okt.** Infolge der großen Ersparnisse, die die städtischen Gasanstalten Berlins seit Einführung des Auer'schen Gasglühlichts für die Straßenbeleuchtung aufzuweisen haben, hat der Magistrat beschlossen, die Gasdeputation zu ermächtigen, mit der Umänderung der noch nicht mit Auerlicht versehenen Laternen schleunigst vorzugehen. Von den jetzt vorhandenen 22 000 Straßenlaternen sind bereits 11 483 mit Auerlicht versehen. Infolge dessen hat die öffentliche Beleuchtung in der Zeit vom 1. April 1896 bis 1. Okt. 1897 eine Ersparnis an 4,4 Millionen Kubimeter Gas ergeben. Wenn alle jetzt bereits vorhandenen Laternen mit Glühlicht versehen sein werden, so wird die gesammte öffentliche Beleuchtung, gegenüber dem bisherigen Gasverbrauch von 17 Millionen Kubimeter, nur noch 10 Millionen erfordern, sodaß also eine Ersparnis von 7 Millionen Kubimeter im Werte von etwa 1 Million M. eintreten wird.

**Hamburg, 26. Okt.** Ungeheuerliche Anschuldigungen haben die Mannschaft des in verlossener Nacht im hiesigen Hafen eingetroffenen Dampfers „Delos“ der Deutschen Levante-Linie gegen ihren Kapitän und gegen den ersten Steueremann erhoben. Gleich nachdem das Schiff am Nisakai vertaut worden war, begaben sich die Leute unter der Führung des Bootsmannes zur Hafenvollweiche am Krabnhöft, um dalebst gegen die genannten Vorgesetzten Anzeige zu erstatten wegen fahrlässiger Tödtung, grober Mißhandlung und wesentlich falscher Anschuldigung. Die Leute behaupteten, daß Kapitän und erster Steueremann auf der Reise des Schiffes von Malta nach Hamburg einen kranken Kohlentrimmer, den sie als Simulanten bezeichnet haben sollen, in eine Kammer eingesperrt, um ihn dort in einer Weise zu behandeln, daß er bereits 36 Stunden, nachdem das Schiff Malta verlassen hatte, an den Folgen dieser Behandlung starb.

**Hamburg, 27. Okt.** Der Dampfer „Caspar“ ist bei Punta Arenas in Süd-Kalifornien auf Felsen gestoßen und gesunken. Von der Besatzung sind 13 Mann ertrunken, nur 2 wurden gerettet.

**Kiel, 27. Oktober.** Wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in acht Fällen wurde der Gerichtsvollzieher Rix zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Gleichzeitig wurde ihm auf die Dauer von 3 Jahren die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter abgesprochen.

**Königsberg, 27. Okt.** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde festgestellt, daß die durch 27 Verträge vorgenommene Untersuchung der Schüler der hiesigen Schulen ergab, daß 32 v. H. sämtlicher Kinder augenkrank sind; darunter sind 10 v. H. an der Granulose erkrankt.

**Königsberg, 26. Okt.** Von Wilddieben erschossen wurde der königliche Förster Kamm in Liplacken. Der Ermordete hinterläßt Frau und 7 unermöglichte Kinder.

**Dortmund, 26. Okt.** Ein friedlich seines Weges gehender Mann wurde von drei jungen Burtschen angerempelt und erstochen.

**Frankfurt, a. M., 27. Okt.** Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, dem Vorschlage des Magistrats, behufs Umwandlung der hiesigen Straßenbahnen in Bahnen mit elektrischem Betrieb einen Bau- und Betriebsvertrag mit den Firmen Siemens und Halske sowie Brown, Boveri u. Co. abzuschließen, zuzustimmen. Das früher gemeldete Anerbieten der Trambahngesellschaft ist also unberücksichtigt geblieben.

**Frankfurt a. M., 27. Okt.** Der „Frk. Ztg.“ wird aus Andernach gemeldet: Der bekannte Gasthof „Zur Glocke“ ist heute Vormittag eingestürzt. Der Hauptträger des großen Saales war in Folge von Gasreparaturen weggerissen und stürzte durch die Decke des Erdgeschosses, die obersten Etagen mit sich nachziehend. Es ist Niemand verunglückt.

**Hördt i. G., 26. Okt.** Hier landete gestern ein von der bayrischen Luftschifferabteilung aufgelassener Ballon. Derselbe war in München um 10<sup>1/2</sup> Uhr Morgens aufgestiegen und landete hier um 5<sup>1/4</sup> Uhr bei prächtigem Wetter. Die Offiziere traten um 6<sup>1/4</sup> Uhr die Rückreise mit der Bahn an. Der Ballon wurde später als Eigtgut nachgeschickt.

**Hildesheim, 27. Okt.** Ein kleines Motorboot, welches den Verkehr zwischen Hildesheim und Bingen vermittelt, stieß mit einem Schleppdampfer zusammen und sank nach kurzer Zeit. Ein Mann der Besatzung ist ertrunken.

**Dellisch, 27. Okt.** In dem Dorfe Schönefeld hat gestern der Höfner Borsdorf seine Dienstmagd erstochen. Das Motiv der That ist nicht bekannt. Der Mörder, welcher verhaftet wurde hat im Gefängnis einen Selbstmordversuch gemacht. Er versuchte sich an seinen Unterbeinbeinen zu erhängen. Das Vorhaben wurde jedoch vereitelt.

**Eisenach, 27. Okt.** Im Walde ist die Leiche eines seit sechs Wochen verschwundenen achtjährigen Mädchens aufgefunden worden. Wahrscheinlich wurde an dem Kinde ein Verbrechen verübt. Der Stiefvater des Mädchens ist verhaftet worden.

**Dedenburg, 27. Okt.** Die Gemeinde Ozirak ist vollständig niedergebrannt. Eine große Anzahl Familien ist obdachlos.

**Brishofen, 25. Okt.** Das „Kur- und Badebl.“ schreibt: Was der Kurort Brishofen dem verstorbenen Prälaten Sebastian Kneipp verdankt, das geht aus folgender Zusammenstellung von Ziffern hervor: Das alte Kurhaus kostete 103 000 Mark, zum neuen Kurhaus steuerte Kneipp 75 000 Mark bei, das Kinderasyl kam auf 284 600 M., zu seinen, das Kneippianum auf 100 000 und die Mädchenschule auf 60 000 Mark. Diese Anstalten gingen schenkungsweise, das alte und das neue Kurhaus und das Kinderasyl an den Orden der barmherzigen Brüder, das Kneippianum an die armen Franziskanerinnen von Wallersdorf über. Zudem wurde dem Orden der barmherzigen Brüder die Lizenzgebühr für Kneipp's Malzkaffee abgetreten. Noch kurz vor seinem Tode hat Kneipp 10 000 M. der Armenkasse und etwa 30 000 M. dem Seminar Dillingen zu Stiftungszwecken übermacht, wobei seine gelegentlichen Stiftungen von etwa 10 000 M. nicht mitgerechnet sein mögen. Diefen 662 000 M. Ausgaben stehen an Einnahmen gegenüber: Die zur Fundierung des alten Kurhauses und des Kinderasyls an den Orden der barmherzigen Brüder abgetretene Lizenzgebühr für den Kneipp-Malzkaffee hat bisher 220 000 Mark getragen. Die Bücher Kneipp's brachten eine Einnahme von 280 000 M. Es bleibt somit ein Ausfall von etwa 162 000 M., der seine Deckung in freiwilligen Ordinationsgebühren und Geschenken findet. Die Auslösung der Praxis hat also im Jahre durchschnittlich von 1887 bis 1897 16 200 Mark getragen. Diese alle seine Einnahmen hat Kneipp zum Wohle der leidenden Menschheit verwendet.

**Tambow, 26. Oktober.** In dem Dorfe Ahmelew (Bezirk Kozlow) erscholl in der dortigen Kirche während des Nachmittags-Gottesdienstes der Ruf „Feuer.“ Es entstand eine Panik, bei welcher 54 Personen getödtet und 80 verwundet wurden.

**Rom, 26. Okt.** Aus Ascoli-Piceno wird gemeldet: Die Ueberschwemmung der Ebene am Hafen von Ascoli hat eine Höhe von 2,75 m erreicht. Das Hochwasser führte Vieh fort und beschädigte zahlreiche Vorstadthäuser, von denen eins einstürzte. Sechs Personen sind ertrunken. Die Carabinieri bewerkstelligten die Rettung von zahlreichen Menschen, die sich auf Bäume geflüchtet hatten. Die Eisenbahn ist auf ein Kilometer Länge zerstört.

**Paris, 27. Okt.** Die Polizei verhaftete gestern die Anführer einer Bande, die eine große Anzahl Morde begangen hat. Sie versammelten sich jeden Abend und verabredeten gemeinsame Verbrechen.

**London, 27. Okt.** Der Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Pafefahrt-Aktiengesellschaft „Polaria“ ist auf der Reise von Galveston nach Hamburg bei Cap Henry gestrandet.

**Petersburg, 26. Okt.** In der ganzen Stadt grassirt die Diphtheritis schrecklich. In einer Woche starben 203 Personen, davon 73 starben.

**Athen, 26. Okt.** Der telegraphische Verkehr zwischen Griechenland und der Türkei über Katerina ist wieder auf-

genommen. Der Winter setzt scharf ein. In Thessalien liegt bereits Schnee.

**Die goldene Amtskette, die der Kaiser der Stadt Wiesbaden verliehen hat, ist ein bedeutendes Kunstwerk. Es stellt ein römisches Mauerwerk dar, das von runden und eckigen römischen Thürungen durchsetzt ist und sich vorn und hinten zu großen Thoranlagen erweitert. Die Kette ist 1 Meter 40 Zentimeter lang und wiegt ungefähr 3 Pfund. Besonders geschmackvoll und sinnreich ist das vordere Schmuckstück, eine große römische Thoranlage mit den Bildnissen der Hygieia und des Askulap, sowie einer weiblichen Idealfigur über dem heilpendenden Brunnen. Römische Adler schauen vom Giebel des Thores hernieder. Unter diesem Schmuck befindet sich angehängt das Bild des Kaisers mit der Aufschrift: Wilhelm II. Imperator, Rex, Germaniae. Zwei römische Adler halten über diesem Bilde Wacht. Auch das hintere Schmuckstück ist eine hervorragende Arbeit. Es stellt gleichfalls ein Portal dar und trägt auf der Rückseite die Namen dessen, der die Kette entworfen, und dessen, der sie gefertigt hat: A. Seber, Straßburg, invenit, Th. Heiden, München, fecit. Das römische Mauerwerk und der segenspendende Brunnen, die in dieser Kette dargestellt sind, sind recht treffend als das Wahrzeichen der Kurstadt Wiesbaden gewählt, die ihren Ursprung aus römischen Zeiten herleitet.**

**Ein auffällig starker Besitzwechsel vollzog sich binnen Monatsfrist in den Berliner Hotels. Es gingen während der letzten vier Wochen in andere Hände über: Royal, Westminster, Viktoria, Stadt Berlin, Lauters Hotel, Witts Hotel, Prinz Heinrich, Hapoldts Hotel, Fürstenhof, Leipziger Hof; Töpfers Hotel in der Karlstraße, das unter Töpfer sen. über 60 Jahre lang bestand, wurde ganz geschlossen.**

**Die Einführung des Auerlichts für die Straßenbeleuchtung hat der Stadt Charlottenburg eine Ersparnis von 15 000 M. gegen den Voranschlag im letzten Rechnungsjahre gebracht. Davon kamen rund 7 000 Mark weniger auf Unterhaltungskosten. Dies Ergebnis ist wesentlich auf die Haltbarkeit der Glühkörper und die rasche Zurückführung. Eingeführt ist das Glühlicht in den Straßen Charlottenburgs seit Mai dieses Jahres.**

**Was ein Rennfahrer verdient, davon haben nur die wenigsten eine Ahnung. Willy Arend, unsfreitig unser bester Fahrer, bezieht neben einem festen Gehalt von 12 000 M., welches ihm die Opel-Fahrradwerke zahlen, noch für jeden Sieg 600 bis 1 000 M., je nach Größe und Bedeutung des Rennens. Außerdem fährt Arend die hannoverschen Excelexporten; auch von dieser großen Fabrik bezieht er 6 000 M. fest und außerdem noch Sonderpreise für jeden Sieg. Arend gewann außerdem noch etwa 23 000 M. an Preisen. Hierzu kommen die festen Bezüge, die leider noch viele Rennbahnleitungen zahlen, damit der Fahrer überhaupt nur erscheint. Arend hat im Ganzen in diesem Jahre trotz zahlreicher Niederlagen etwa 60 000 M. verdient. Viel ungünstiger gestalten sich die Einnahmen bei unseren besten Dauerrfahrern Berger und Fischer; sie haben etwa 20 000 bezw. 15 000 Mark verdient, hatten hiervon aber ihre zahlreichen Schrittmacher selbst zu bezahlen. Das pekuniär erfolgreichste Tandempaar waren Budner-Seidl, die ihre Einnahmen theilten und auf etwa 18 000 Mark pro Mann bezifferten. Diese Herren verdienen also mit ihren Beinen ganz erheblich mehr, als die besten Köpfe der ganzen Nation!**

**Von einer Leichenschändung im großen Stil berichtet man aus Petersburg. Das Grabgewölbe, in dem die Fürstin Uchomskij ruht, wurde erbrochen und Pretorien im Werte von mehreren tausend Rubel, die man der Leiche mit ins Grab gegeben hatte, geraubt. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur, obgleich die Polizei auf Veranlassung der Familie sofort eine hohe Belohnung angesetzt hat.**

**Von einem Kurpfuscherei-Curiosum berichtet die „Mitt. Med. Wochenschr.“ Ein Apotheker empfielt in der „Pharmaceutischen Zeitung“ ein von ihm erfundenes „Massage- resp. Einreibungs- und Stärkungsmittel für Radfahrer“, an dem der Name das Interessanteste ist. Es heißt: Rabinin, was nicht etwa aus dem Lateinischen stammt, sondern nichts Anderes bedeutet, als „Reib es ein“ (Rubitin). Der Herausgeber der „Med. Wochenschrift“, Professor Eulenburg, macht mit Recht darauf aufmerksam, daß wir uns nach diesem Muster nun wohl auf Arzneynamen wie Nimmetin, Sprizetin und dergleichen mehr gefaßt machen können.**

**Modelle von Schuhen sind Geschäftsgeheimnisse. Das Landgericht Altenburg hat am 18. Mai den Schuhmacher Gehr in Dobitzchen wegen Diebstahl und unlauteren Wettbewerbs zu einem Tage Gefängnis und 100 M. Geldstrafe verurtheilt. Er war als Stanger in einer Holzschuh- und Pantoffelfabrik in Schmölin thätig und stanzte sich vor dem Verlassen dieser Stelle einige Modelle aus. Die dazu erforderliche Pappe im Werte von 50 Pf. entnahm er den Vorräthen seiner Arbeitgeber. Diese Modelle wollte er in einer Fabrik in Dobitzchen verwerthen, bei der er Beschäftigung fand. Das Reichsgericht hat die Festsellung des Landgerichts, daß es sich bei diesen Modellen um Geschäftsgeheimnisse gehandelt habe, gebilligt und deshalb die Revision des Angeklagten verworfen.**

**Die Ausrottung der Wölfe in Frankreich ist in den letzten Jahren mit bestem Erfolge betrieben worden. Durch Gesetz von 1882 ist auf die Erlegung dieser Thiere eine Prämie gesetzt, welche zunächst ein starkes Anwachsen der Schußzahl zur Folge hatte. Später sank die Zahl der erlegten Raubthiere, entsprechend der zunehmenden Seltenheit derselben. Gegenwärtig kommen Wölfe in erwähnenswerther Zahl nur noch in 6 Departements vor, bezw. in den Waldgebirgen der Ardennen, der Vogesen und der Cevennen, und auch dort treten diese Thiere der Regel nach nur mehr vereinzelt auf. Die völlige Ausrottung des Wolfes in Frankreich erscheint hiernach als eine Frage kurzemesseiner Frist.**

**Der Führer der „Fram“ auf Nansen's Nordpolfahrt, Kapitän Sverdrup, wird im Juni wieder eine Expedition in das Eismeer antreten. Der norwegische Staat hat ihm die „Fram“ überlassen und noch überdies 20 000 Kronen für den erforderlichen Umbau bewilligt, die übrigen Kosten trägt freiwillig ein norwegischer Privatmann. Die Expedition soll 16 Mitglieder — lauter Norweger — zählen. Der mitgeführte Proviant ist auf vier Jahre bemessen, die Expedition wird voraussichtlich zwei Jahre dauern. Sverdrup will durch Smiths Sund gehen und dann der nordwestlichen Küste Grönlands folgen, bis das Eis seine Schifffahrt hindert. Dann wird das Winterquartier bezogen werden, von dem aus eine Schlittenexpedition geplant ist, um den nördlichsten Punkt Grönlands zu bestimmen. Außerdem will Sverdrup wissenschaftliche Aufgaben lösen, z. B. erforschen, ob das Eis hier im Meer gebildet ist oder von dem Inseln Grönlands kommt. Sverdrup hält es nicht für ausgeschlossen, daß der Bearlbjörns Nordpolfahrt begegnet, während der Pol für Sverdrup von geringerer Interesse ist. Auch daß er Nachricht von Andree bringt, hält er nicht für ausgeschlossen, wenn dieser auf Grönland gelandet sei.**

**Die Entdeckung der Kohle ist durch einen Schwied aus Rüttig 1197 gemacht worden. Da Holz und Brennmaterialien z. B. sehr theuer waren, kam er auf die Idee, eine Art schwarzer Erde, die er gefunden, zum Heizen zu verwenden. Dieser Mann**

heißt Kullioz, und daher wird im Französischen die Steinkohle auch Kulliole genannt. Nach authentischen Dokumenten befinden sich in Belgien bereits im Jahre 1228 Steinkohlenminen im vollen Betrieb. Norddeutschland machte sich sofort die Entdeckung zu Nutze und begann schon kurz nach 1200 die Ausbeutung seiner Kohlenflöze, wenn auch viele der Lager, wie die schlesischen, sächsischen und die an der Ruhr, erst in unserem Jahrhundert eine große Ausdehnung genommen haben.

Qualereien der Pferde muß man leider häufig mit ansehen. Hier müßten theils aufklärend und lehrend die Thierärzte eintreten durch Befehle knapper und allgemeiner von erfahrenen Fachmännern entworfenen Anleitungen über regelrechte Bespannung, Beladung, Fütterung u. Haupt sächlich müssen aber die Polizeibehörden angewiesen werden, jeden gegen die Verkehrsordnung verstoßenden Fall grober Thier quälerei unmissverständlich anzuzeigen. Schlecht genährte, kranke, abgetriebene Pferde dürfen überhaupt nicht verwendet werden oder wenn, so doch nur zu ganz leichten Zugdiensten herange zogen werden. Ferner müßte die Schutzmannschaft wiederholt angehalten werden, dem intervenirenden Publikum bei Fällen von Thierquälereien umfassenden Schutz gegen die leider häufigen Nothheiten der Kutscher zu bieten. Den Pferdebesitzern selbst er wachsen durch Befolgung der vorgeschlagenen Maßnahmen nur Vorteile, denn es liegt auf der Hand, daß gut genährte, richtig behandelte und korrekt bespannte Pferde bei einem zu ihrer Leistungsfähigkeit in angemessenem Verhältnis stehenden täglichen Arbeitsmaße viel länger dienstfähig verbleiben, als Thiere, bei denen diese eigentlich selbstverständlichen Vorbedingungen fehlen.

Strafverschärfung. Gefängnisdirektor (zum Oberwärter): „Dieser Kerl, der Schulze III ist schon wieder ungehorsam ge wesen, sehen Sie ihn auf Wasser und Brod für zwei Tage pro Woche!“ — Oberwärter: „Herr Direktor, er ist bereits zu Fast tagen verurtheilt!“ — Direktor: „Dann geben Sie ihm an diesen Tagen ein gutes Kochbuch zur Lektüre!“

Die goldene Hochzeit. Zwei Freunde, die sich lange nicht gesehen haben, treffen sich. — „Weißt Du schon, daß A. seine goldene Hochzeit gefeiert hat?“ — „Aber wie? Er hat sich doch erst vor acht Tagen verheiratet!“ — „Aber seine Frau bringt ihm eine Million mit, mein Lieber!“

### Das Hamburger Rathhaus.

Hamburg, 27. Okt. Aus Anlaß der gestrigen Feier der Weihe des Rathhauses haben die Rathhausbaumeister ein Büchlein erscheinen lassen, das eine eingehende Beschreibung des Gebäudes in dem Zustande der Baubollendung am 26. October 1897 gibt. Das Heftchen enthält zunächst die bei der Kaiserfeier im Jahre 1895 in einer kleinen Broschüre veröffentlichte Be schreibung des äußeren Baues, sowie des Rathsauskellers und geht dann auf das Innere des prächtigen Gebäudes ein.

Die Senatstreppe mit ihrem mächtigen Tonnengewölbe wird durch ein einziges großes Fenster mit reichem Farbenschema er hellt. — Vom Gehege aus betritt man als ersten der Festräume den Pöhlitzsaal. In diesem Saal, speziell dem Andenken der fünfzig Jahre gewidmet, die auf den großen Brand folgten, und in dem sich Hamburg so mächtig entwickelte, zeigt sich links ein großer von einem Patrioten gestifteter Kamin mit einem Del gemälde von Sitzer, die über der Brandstätte zu neuem Leben sich aufrichtende Harmonia. Dem Kamin gegenüber nimmt der obere Theil der ganzen Wand ein Kolossalgemälde „Die Ham burger Rathsstube aus dem Jahre 1866“ ein, das Uebersicht des im vorigen Jahre verstorbenen Malers Chr. Magnussen-Schleswig. Unterhalb dieses Gemäldes befindet sich in reich ge schmückter figürlicher Umrahmung (Bildhauer C. Kuhl-Hamburg) ein in Holzintarsie und Holzband ausgeführter Stadplan, der die Ausdehnung des Brandes von 1842 veranschaulicht. In gleicher Technik ausgeführt sind die auf den Thüren des Saals angebrachten 12 Nischen alter Hamburger Bauten. — Wenn man sich vom Pöhlitzsaal gegen Osten, so gelangt man zunächst in das Waiensimmer, und weiter in den Bürgermeistersaal, der noch nicht vollendet ist.

Es folgt der Thurnsaal oder der Saal der Republik. Nicht viele Dring lichen sitzen die mit einem Deckenmälde zu

versehende Kuppel. Die Wandbekleidung ist aus weißem Marmor. Der darauf folgende Raum ist der Kaisersaal. Zur Erinnerung an die Vorseier der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals 1895, bei welcher Gelegenheit der Kaiser und die übrigen deutschen Fürsten in den provisorisch fertiggestellten Festsaal des Rathhauses als Gäste der Stadt Hamburg verweilten, ist dieser Saal Kaisersaal genannt.

Das Hauptbild der Decke stellt den Triumph der deutschen Flotte dar. In einem von 2 riesigen Walrossen gezogenen Aufzugsfahrzeug thront mit weit ausgebreiteten Flügeln die Göttin Fortuna, in der erhobenen Rechten das schwarz-wei ße Banner haltend, dem leichte Genien mit Friedenspalmen vorausschweben. Zu Füßen der Göttin liegen als Ladung Waarenballen und Früchte ausgeschüttet, während 3 Engel mit Emblemen der Landwirtschaft, des Handels und des Städtebaues, gleichsam als Passagiere, mitfahren. Dem Fahrzeug vor aus zieht mit Harfenklang und Gesang eine Schaar begeisterter Nereiden; Tritonen drängen, gleichfalls harfend und posaunend, nach. Links und rechts von diesem Hauptbilde zeigen sich in allegorischer Darstellung, durch je 2 weibliche Figuren personifizirt, die beiden Wissenschaften, auf denen alles Seemessen vornehmlich beruht: die Astronomie und die Geographie. Die Göttinnen der Astronomie werden von einem Adler hoch emporgetragen; die eine, mit dem Fernrohr in der Hand, wendet das Angesicht in flarem ruhigen Schauen nach oben, während die andere, die Meerkunst, mit Vorsicht und Vertrauen ihrer Spur zu folgen scheint. — Die Göttinnen der Geographie schweben über einen Ozean, dem alten Symbol der Erdherrschaft; die eine Schwester trägt den Globus und einen Zweig mit Früchten, die andere eine lange Pergamentrolle, auf der sie die Resultate ihrer Forschung verzeichnet.

Die Gemälde in den 8 Nischen der beiden Langwände stellen 8 Schutzgöttinnen deutscher Seestädte dar. Zunächst Gaden, die Hauptstätte der Fischerei, ein wenig in Kopfschmuck und Habitus auf holländische Nachbarschaft deutend. Sodann Wilhelmshaven, eine junge nackte Amazone, die einen feuer speienden, kampfbereiten Drachen an der Kette hält; ein be gleitender Knabe trägt ihre Waffen, Pfeile und Entenfedern. Ferner Bremen mit ihrem Löcherchen Bremerhaven; zu ihrer Rechten ein in tiefem Schlaf liegender Chorlehn mit den In signen des alten Erzbisthums; zu ihrer Linken ein sehr aufgewecktes dreinschauender Schifferjunge mit dem Wappen des Nord Lloyd. Ihr schließt sich Hamburg an, die majestätischste von Allen, sie führt als Herrscherin der Meere den Dreizack Poseidons in der eigenen Hand; Tritonentnaben schütten Perlen und Edelsteine vor ihr aus. An der Fensterwand folgt zunächst Kiel, eine gepanzerte Bellona, im Begriff, ihr Schwert zu ziehen, rechts und links gewaffnete Raaben. Weiter Lübeck, eine lorbeerbe kränzte Matrone; sie zeigt ihren Kindern die alte Cronik, in der als Vorseichen wiederum Lorbeerzweige eingelegt sind. Ihr folgt Sternin, die mächtige Schiedemeisterin, mit ihrem Hammer sich auf den Amboss stützend, während ein Knabe ihr das Modell eines eisernen Dampfes darreicht. Den Schluß endlich bildet Königsberg, die Krönungsstadt; sie prangt, festlich geschmückt, mit Rosen bekränzt, auf ihrem Reiten die Krone und Scepter tragend; ihre beiden gleichfalls bekränzten Begleiter stellen sich als Herolde dar; einer derselben trägt neben seinem offiziellen Stab ein Buch in der Hand, auf dessen Titel ein schärfes Auge die Worte: „Kritik der reinen Vernunft“ zu lesen vermag. Zwischen je zwei dieser Nischen sind Figurengruppen in Hochrelief angeordnet, welche die hauptsächlichsten Länder charakterisiren sollen, mit welchen Hamburg in überrreichen Handelsverbindungen steht. Alle diese vom Colo rade sich abhebenden Stuck-Reliefs sind Werke des Bildhauers E. v. Hammer-Hamburg, welchem zwei talentvolle junge Bildhauer, Gauer und Wendorf zur Seite standen.

Das linksseitige Fenster zeigt in der Mitte unter einem Baldachin Kaiser Friedrich Barbarossa, dem Hamburgischen Abgeordneten den Freibrief der Stadt überreichend. Als Krönung des Baldachins ein Engel mit einer Rolle in der Hand, darunter auf flatterndem Bande der Name Adolf III. von Schauenburg. Links und rechts von Barbarossa Schiffe und Handelsteuere, darunter die Wappen der Hanseischen Compagnie (Braera, B. ligae,

London und Nowgorod), in der Mitte das Wappen der Hanse. Zur Mittelhälfte thront Harmonia, unter dem Schutze des Reichsadlers. Zu ihren Füßen zwei Kindergestalten mit den Emblemen des Handels und der Industrie. Der Thron wird durch das Hamburger Wappen gel. dnt, darunter das Wappen der Stifte in, ein Bienenstöck, und ihre Devise: „Emolumento publico.“ Rechts und links vom Thron Balustraden mit Wappensteinen, dahinter Schiffsmasten und Schornsteine, bevor Embleme der Industrie, der Gewerbe und der Landwirtschaft. Das rechts seitige Bild repräsentirt das Britalter der Reformation und den aus ihr hervorgegangenen Fortschritt in Kunst und Wissenschaft. Die im Saale aufgestellten Marmorbüsten Kaiser Wilhelms I, Bismarck's, Moltke's, des Bürgermeisters Kellinghufen, des Senators Jenisch und des Herrn Auerhoff sind Geschenke ver schiebener Mitbürger.

### Handel und Verkehr.

Oldenburg, 27. Okt. Die Auswahl in Schweinen genügte, desgleichen die Nachfrage. Sechsmoosmerkel galten 10 bis 12 Mk., ältere Thiere wurden auch heute viel begehrt. Butter war reichlich zugebracht. Beste Qualität galt pro Pfd. 1 Mk., Mottelreiter 1,15. Hünerreier waren nicht so reichlich ver treten. Dieselben galten pro Dgd. 80 Pfg. Der Handel auf dem Gemüsemarkt ging ebenfalls flott. Kopfschlöß war in großer Menge zugebracht und wurde von den Landleuten gekauft. Man forderte pro 100 Köpfe 7-9 Mk. Winterkaviar kosteten pro 25 Liter 80 Pfg. In Fleisch- und Fettwaren war die Aus wahl wie gewöhnlich recht gut. Der Handel ging flott. Im Wad war die Auswahl ebenfalls groß. Namentlich waren viele Hauen zugebracht. Recht schwere galten pro Stück 3,50 Mk. Abgibtner löherten 80 Pfg. bis 1 Mk., Krammetvögel galten pro Stück 12 Pfg. Suppenhühner wurden für 1,20 Mk. abgegeben. Ge schlachtete Gänse galten pro Pfd. 60 Pfg. Der Obstmarkt zeigte heute weniger Auswahl, nur noch mittelmäßige Waare war vor handen. Daueräpfel galten pro 25 Liter 2 Mk., Kochäpfel 1 Mk. Der Handel mit Obstbäumchen und Koniferen befriedigte. Nicht so der Blumenhandel.

Bremen, 26. Okt. (Baaren). Petroleum, Amerikan. Standard white. (Offizielle Makler-Preisnotierungen der Bremer Berol.-Börse). Solo 4,95 Mk. Bf. Schmalz ruhig. Wilcox 25 1/2 Pfg., Armour shield 25 1/2 Pfg., Choice Groceries, Cud-ly und white label 26 3/4 Pfg., Speck ruhig. loco 31 1/2 Pfg. Ok tober-Abladung 28 1/2 Pfg. Baumwolle ruhig. Upland midol. loco 33 Pfg.

Hamburg, 26. Okt. Kaffee Okt. 31 3/4, Nov. 32 —, Debr. 32 —, Jan. 32 1/4, Febr. 32 1/2, März 32 1/2, April 33 —, Mai 33 —, Juni 33 1/4, Juli 33 1/2, Aug. 33 1/2, Sept. 33 3/4. Ruhig. Zude Okt. 8,40, Nov. 8,40, Dez. 8,52, Jan. 8,65, Febr. 8,75, März 8,80, April 8,87, Mai 8,95, Juni 9,02, Juli 9,12, Aug. 9,20, Sept. 8,20. Ruhig.

Berlin, 26. Okt. (Landw. Produkte). Der in Nord-america eingetretene Rückschritt hatte anfänglich hier auf die ohnehin matte Stimmung für Getreide noch mehr gedrückt, aber bei dem offensibaren Mangel an Verkäufern konnten die Preise für Weizen und Roggen die anfänglich allerdings nur nominelle Verschlech terung ungefähr wieder einholen. Hafer blieb sehr fest. Weizen war still, die Preise streben jedoch aufwärts. Für 70er Spiritus loco ohne Faß zahlte man 40,30 Mk., 50er fehlte. Oktober machte sich etwas knapper. Der Lieferungsandel hatte sich wenig verändert.

### Einem Uebel in seinen Anfängen zu steuern.

darin besteht die Hälfte der ärztlichen Kunst. Wer also von dem häufigsten und verber teten Uebel, dem Kopfschmerz, heimgesucht ist, der veräume nicht, bei Zeiten dem drohenden Unheil Einhalt zu thun, bevor es sich zu einem chronischen Leiden gesteigert oder zur Migräne ausgebildet hat. Ein sicher wirkendes Mittel gegen alle Arten von Kopfschmerz bis zur akuten Form der Migräne ist das von den Fachwerkern in höchst a. M. hergestellte Migränin. — Migränin ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

### Bestimmungen

für die Abhaltung der Herbst-Kontrol- Versammlungen im Landwehrbezirk I Oldenburg.

- Es haben zu erscheinen:  
1. Die Angehörigen der Reserve und Marineeierve.  
2. Von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahresklasse 1885 und den Vierjährig-Freiwilligen der Kavallerie und Marine der Jahres klasse 1887 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind.  
3. Von den schiffahrttreibenden in dem Amt Brake oder der Stadt- oder Landgemeinde Elsfleth wohnhaften, den Jahresklassen 1885 und 1890 ange hörenden Mannschaften und den Vier jährig-Freiwilligen der Marine der Jahresklasse 1887 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. Sep tember zum aktiven Dienst eingetreten sind.  
4. Die zur Disposition ihrer Truppen (Marine-)Theile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

### Bekanntmachung.

Nach § 9 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 sind bei der Veranlagung zur Einkommensteuer von dem Einkommen u. A. in Abzug zu bringen:

1. die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldzinsen und Renten;
2. die auf besonderen Rechtstiteln be ruhenden dauernden Lasten;
3. die gesetz- oder vertragmäßigen Beiträge des Steuerpflichtigen zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Jubiläumsversicherungs-, Wittwen-, Waisen- und Pensionskassen;
4. Versicherungsprämien für Ver sicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Lebensfall, soweit die Prämien den Betrag von jährlich 600 Mk. nicht übersteigen. Die Steuerpflichtigen, die zu einer Steuererklärung gesetzlich nicht ver pflichtet sind, fordern wir, um die Unterlagen für die demnächst be ginnende Voreinschätzung zu ge-

d) am 8. November, Nachm. 3 Uhr, für die Jahresklasse 1893 und die Poststellungspflichtigen Offiziere, Offizier-Apprenten, Offizier-Stellvertreter u. Wilhelmshavens;

e) am 4. November, Vorm. 9 Uhr, für die Jahresklasse 1894;

f) am 4. November, Nachm. 3 Uhr, für die Jahresklassen 1895, 1896, ferner von den Jahresklassen 1885 und 1887 nur diejenigen, die vorstehend unter Ziffer 2 näher bezeichnet sind.

Zu Jever, Kriegerdenkmal: am 5. November, Vorm. 10 1/2 Uhr, für alle Mannschaften.

Zu Hohenkirchen, Kirche: am 5. November, Nachm. 3 Uhr, für alle Mannschaften.

Zu Neuen, Kleines Wirthschaft: am 6. November, Vorm. 10 1/2 Uhr, für alle Mannschaften.

Oldenburg, den 11. October 1897.

### Bezirks-Kommandol Oldenburg.

### Bekanntmachung.

Nach § 9 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 sind bei der Veranlagung zur Einkommensteuer von dem Einkommen u. A. in Abzug zu bringen:

1. die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldzinsen und Renten;
2. die auf besonderen Rechtstiteln be ruhenden dauernden Lasten;
3. die gesetz- oder vertragmäßigen Beiträge des Steuerpflichtigen zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Jubiläumsversicherungs-, Wittwen-, Waisen- und Pensionskassen;
4. Versicherungsprämien für Ver sicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Lebensfall, soweit die Prämien den Betrag von jährlich 600 Mk. nicht übersteigen. Die Steuerpflichtigen, die zu einer Steuererklärung gesetzlich nicht ver pflichtet sind, fordern wir, um die Unterlagen für die demnächst be ginnende Voreinschätzung zu ge-

minnen, hierdurch auf, bis zum 8. November d. Js. die erwähnten Beitr. deren Abzug vom steuerpflichtigen Einkommen beansprucht wird, anzumelden und über die Verpflichtung zu diesen Beträgen Belege (Zins-, Beitrags-Prämien quittungen usw.) beizubringen. Die in früheren Jahren bereits ange meldeten und noch bestehenden Schulden sind wiederholt anzu melden. Die Anmeldungen werden auch bei der Veranlagung zur Ergänzungssteuer berücksichtigt.

Wilhelmshaven, d. 29. Septbr. 1897.

### Der Magistrat.

Dr. Siegnier-Gnühl.

### Fahrplan

des

### Kädt. Dampfers „Edwarden“

zwischen

Wilhelmshaven u. Edwarderhörne.

Gültig für die Zeit vom 15. Oktbr. bis 14. März 1897.

Von Wilhelmshaven 9.00, 3.25 Nachm. Von Edwarderhörne 9.35 V., 4.10 N. Wilhelmshaven, den 22. Okt. 1897.

### Der Magistrat.

### Zwangsversteigerung.

Am Sonntag, den 30. Okt., Nachmittags um 4 Uhr, sollen in dem Otkmann'schen Laden, Wallstraße 24 a, gegen Baarzahlung versteigert werden:

- 3 Treten, 3 Keolen, 1 Schreibpult, 3 Feuertöpfe, 2 Bettstellen, 130 leere Cigarrenkisten, 16 Schmalz- bezw. Butterfässer, 1 Tisch u. a. m.

Wilhelmshaven, den 28. Okt. 1897.

### Guh- u. Pferddecken

hat abzugeben

G. Seidel, Neustraße 3.

Eine mit 5 Prozent verzinsliche sichere Hypothek im Betrage von

### 2000 Mark

suche umzuleihen.

B. H. Bührmann, Bankgeschäft.

### Zu vermieten

ein gut möbl. Wohn- u. Schlaf zimmer auf sofort.

Kaiserstraße 66, I,

### Zu vermieten

eine 4räumige Stagenwohnung zu November.

L. Gauen, Neue Wilh. Str. 13.

### Zu vermieten

zwei beste Wohnungen in der I. Etage, bestehend aus je 8 Räumen, kompl. Badestube, Küche und Zu behör zum 1. November d. Js. Preis Mk. 650 und Mk. 700.

G. Mehrrens, Peterstr. 79.

### Zu vermieten

zwei 3-räum. Wohnungen à 10 Mk. Nachfragen bei

Frau Müller, Banterstr. 11, I Et. I.

### Gutes Logis

an 2 junge Leute, auf Wunsch mit Mittagstisch.

Neubremen, Mittelstr. 18, I. Et. I.

### Zu vermieten

ein gut möbl. Wohn- u. Schlaf zimmer, mit oder ohne Burjengel.

Watsling, Noonstraße 86.

### Zu vermieten

zum 1. Mai n. Js. eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus fünf Zimmern, Küche u. f. w. in meinem Hause, Noonstr. 92, I. Etage links.

Th. Sss, Kronprinzenstr.

### Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine 6räum. Stagen wohnung mit Zubehör incl. Wasser und Nebenabgaben für den Preis von 450 Mk. pro Jahr.

J. E. Aken, Ede Kieler- u. Börsestr.

### Gut möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer, Ede Voltener- und Bornsenstraße, mitsfrei.

passend für Offiziere, Beamte, Offizier u. G. A. S. an Rudolf Woffe, Kiel.

### Für

### Logis-Vermiether!

Aus den Inventar-Beständen meines früheren Arbeiter-Hotels habe noch in größerer Anzahl billig abzugeben:

Eiserne Bettstellen, Militär-Modell, neu gehobelt und gestrichen, completer Gebetszeng dazu, ins besondere

schwere Militär-Wolldecken, voll kommen wie neu,

Atheilige Kleiderschränke, jede Abtheilung einzeln verschließbar,

dauerh. Emaille-Wasserwannen u. A. m.

Die Sachen sind jederzeit im Eta blissement „Bürgergarten“ zu besichtigen.

C. J. Arnoldt.

**„Rheinischer Hof“**

Von heute ab jeden Abend:  
**Erbensuppe, Bohnensuppe,  
 Elsbein mit Kraut**  
 à Portion 40 Pfg.

**Verkaufe**  
 Winteräpfel und Birnen.  
**D. H. Müller, Eckwarden.**

**R. Pape,**  
 Zahntechniker,  
**Bismarckstraße 14.**  
 Sprechstunden  
 von 9-1 und von 3-7 Uhr.

**Ein Polsterer**  
 sucht Beschäftigung in und außer dem  
 Hause. Die Arbeiten werden **billig**  
 und sauber ausgeführt.  
 Wo? sagt die Exped. d. Blattes

**Bei**  
**Katarrh, Husten, Heiserkeit,**  
 Ferschleimung, Hals- und Brust-  
 leiden, Keuch- und Stichhusten,  
 Schwindel, wie überhaupt bei  
 allen Krankheiten, wo nicht selten  
 rascher Kräfteverfall des Patienten  
 eintritt, so sei hiermit von Neuem  
 auf die große seit 31 Jahren als  
 unübertroffen anerkannte Vorzüg-  
 lichkeit des Rheinischen

**Trauben-Brust-Honigs**  
 als Genuß-, Nähr- und Kraft-  
 mittel hingewiesen. à Fl. 1, 1½,  
 u. 3 Mk., Probefl. 0,60 Mk. bei  
**H. Schmann, Bismarckstr. 15.**  
**W. Wachsmuth, Marktstr. 27.**

**Kindfleisch,**  
 Vid. 50 Pfg.,  
**Sammelfleisch,**  
 Vid. 45 Pfg.,  
 bei größeren Quantitäten billiger.  
**Janssen, Neubremen.**

**Waarenhaus**  
**B.H. Bührmann.**  
**Special-Abtheilung**  
 für  
**Kurz- und Wollwaaren.**  
 Fertige u. vorgezeichnete  
**Handarbeiten**  
 in großer Auswahl  
 zu bekannt billigen Preisen.

**Nicht annähernd erreicht**  
 von irgend einem neuen Reklame-  
 Artikel ist in ihren notorisch unver-  
 gleichlichen Wirkungen f. d. Haut-  
 pflege u. gegen Hautunreinigkeiten  
 u. Ausschläge nur die altbewährte  
**Original-Theerschwafel-Seife**  
 Marke: Dreieck mit Erdkugel und  
 Kreuz von Bergmann & Cie., Berlin NW.,  
 v. Frkt. a. M. Vorr. 50 Pfg. pr. Stck bei  
**L. Janssen, Roonstrasse 106, J. B.**  
**Henschen, Gökertstrasse 5 und**  
**Roonstrasse 83.**

**Für Hustende**  
 beweisen über 1000 Zeugnisse  
 die Vorzüglichkeit von  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
 (wohlgeschmeckende Bonbons)  
 sicher und schnell wirkend bei Husten,  
 Heiserkeit, Katarrh und Ferschleimung.  
 Größte Spezialität  
 Deutschlands, Oesterreichs und der  
 Schweiz. Per Packet 25 Pfg.  
 Niederlage bei **H. Schmann**  
 in Wilhelmshaven, **C. Schmidt**  
 in Bant, **Hud. Keil** in Bant.

**Nürnberger Spir'waren!!**  
 Puppen u. Christbaumschmuck, Kurz-  
 waaren u. Gebrauchs-Artikel. **Preis-**  
**neiten in 10 un 50 Pf. Markt In.**  
 Preisliste 200 nur für Wiederverkauf!  
**Friedr. Ganzemüller in Nürnberg.**

**Flanell-Hemde**  
 mit der Hand verarbeitet in den  
 bekannten kräftigsten Quali-  
 täten  
**von 4 Mark aufwärts.**  
**Herm. Högemann,**  
 A. G. Diekmann Nachf.

**Quaker**  
**Oats**  
 Ärztlich  
 empfohlen. Nur  
 in Packeten.  
 Überall käuflich. Ver-  
 suchet die Recepte auf  
 den Packeten.

**„Elsasser Hof“**  
 Macktstraße,  
 = Ecke Mühlentstrasse =  
 Neues elegant eingerichtetes  
**Restaurant.**

Große Auswahl in warmen und  
 kalten Speisen.  
 Täglich:  
**ii. Frankfurter mit Sauerkraut.**  
 Jeden Mittwoch:  
**Kartoffelpuffer**  
**G. Bauer,**  
 Deconom.

**Zubereitete Oelfarben,  
 Malerfarben, Pinsel**  
 kauft man  
**= gut und billig =**  
 bei  
**Emil Schmidt**  
 Roonstraße 84.

**Hemdentuche**  
 0,18, 0,20, 0,25, 30 und höher,  
 besonders preiswerth  
**10 Meter 2 80 Mark,**  
 schwere Qualität.  
**Herm. Högemann**  
 (A. G. Diekmann Nachf.)

**Gabelsberger Stenographen-Verein.**

Der zum 29. v. Mts. angekündigte Vortrag des Gymnasial-  
 Oberlehrers **Dr. Clemens,** Vorsitzender des Deutschen  
 Stenographen-Bundes, über das Thema:

**Stenographie u. deutsche Einheit**  
 findet nunmehr am **Sonntag, den 31. Oktober cr.,**  
 Nachmittags 4½ Uhr, im grossen Saale des Hotels „Prinz  
 Heinrich“ statt.  
 Alle Freunde der Stenographie, sowie Kenner anderer  
 Kurzschrift-Systeme sind ergebenst eingeladen.

**Wilhelmshaven.**  
**Doppelsalz-Cementdachziegel**  
 aus eigener Fabrik,  
 das beste und mit der Zeit billigste Dachdeckmaterial, empfehle  
 bei Bedarf bestens. — Proben stehen gerne zur Verfügung.  
**Wilh. Rätthjen,**  
 Kaiserstraße 68.

Bei **Drüsen, Scropheln, Flechten, Haut-**  
**auschlag, Blutarmuth, engl. Krankheit,**  
**Gicht, Rheumatismus, Lungen- und Hals-**  
**krankheiten, wie altem Husten**  
 giebt es während der Monate September bis Ende April-Mai für Er-  
 wachsene wie auch für Kinder nichts Besseres, als eine regelmässige  
 Kur mit meinem  
**Lahusen's Jod-Eisen-**  
**Leberthran.**  
 (Enthält in 100 Theilen R. Leberthran 2 Theile Jod-Eisan.)

Um Vieles wirksamer und besser schmeckend wie der gewöhnliche  
 Leberthran, daher diesem vorzuziehen. Preis 2 u. 4 Mk. Letztere  
 Grösse für längeren Gebrauch practischer und billiger. Beim  
 Einkauf achte man darauf, dass jede Flasche in einem grauen  
 Kasten verpackt ist, welcher von aussen deutlich sichtbar auf  
 weissem Streifen die Firma des Fabrikanten „Apotheker  
**Lahusen in Bremen“** führt. Alles Andere welse man zurück.  
 Wo nicht sicher echt zu haben, wende man sich direct an den Fabri-  
 kant, von hier aus gern ausführliche Auskunft u. prompte Zusendung.  
 Zu haben in allen Apotheken, auch stets frisch in **Fedderwarden u. Neustadtredens.**

In der  
**Buchbinderei**  
 der Firma  
**Heinr. Flitz**  
 werden alle **Buchbinder-Arbeiten** schnell  
 und **sauber** geliefert.

**Garnirte und ungarirte**  
**Damen- u. Kinderhüte,**  
 Garnirstoffe, Bänder, Federn, Schleiertulle, Hauben,  
 Schleifen, Kragen, Brautkränze und Brautschleier,  
 Trauerhüte, Trauerschleier, Flore usw.  
 empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu **billigen** Preisen  
**H. Lüschen,**  
 Bismarckstraße 14a.  
 Modernisiren alter Hüte rasch und billig.

**C. Louis Schröder,**  
 Civil-Ingenieur.  
**Oldenburg i. Gr.**  
 Techn. Bureau und Maschinengeschäft.  
 Ausführung von Gas-, Benzin-,  
 Petroleum-Motoren, Dampf-Ma-  
 schinen, Dampfessel, — Mühlen,  
 Pumpen — Transmissions- und  
 elektrischen Licht-Anlagen.  
 Einrichtung von Fleischereien und Bäckereien, sowie Luft-, Dampf- und  
 Wasserheizungen.  
 Großes Lager von Treibriemen, Putzwolle, Maschinenölen, sämmtlichem  
 Verpackungsmaterial, Wasserstandsgläsern etc.  
 Mein technisches Bureau empfehle ich zur Ausarbeitung von Plänen, Pro-  
 jecten und Kostenanschlägen.  
 Vertreter der Gasmotorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.

**Für Bahnleidende**  
 bin ich  
 an Wochentagen Nachmittags von 1 bis 7 Uhr,  
 an Sonntagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr,  
 zu sprechen.  
**A. Kruckenberg, Marktstraße 30.**

**Wilhelmshalle.**

Freitag Abend von 6 Uhr ab  
**Kartoffelpuffer**  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**F. Pesel.**

**Husten u. Heiserkeit**  
 lindern Sie am schnellsten mit **Wal-**  
**ther's Fichtennadel-Bonbons.**  
 Zu haben à 30 u. 50 Pfg. bei **H. Sch-**  
**mann, Bismarckstr. 15.**

**Reparatur-Werkstatt**  
 für  
**Pianos, Streich-, Blas- u.**  
**Schlag-Instrumente.**  
 Künstlerische Ausführung zu sicherem,  
 empfiehlt sich  
**A. Sraul,**  
 Musikinstrumentenmacher,  
 Gökertstraße 4.

**Mainzer**  
**Sauerfrant,**  
 lauberes, langer Schnitt,  
**echte Frankfurter**  
 empfiehlt  
**Wilh. Schlüter,**  
 Telephon 72 und 77.

**Corset**  
**Universum.**  
**Kein**  
**Stäbchenbruch**  
**mehr.**  
**Mark 3,85.**  
**Gosch & Voleksdorf.**

**Für nur 5 Mk.**  
 derjenige sagen  
 möchte, dass er  
 keine, rein ab-  
 geklimate  
 Concert Zieh-  
 Harmonika  
 „Miranda“ mit  
 24 Tönen, 10  
 Drags, 10  
 2 Register, 2 Doppelbässe, 40 breite Stimmen,  
 2 Subalter, 2 Doppelbässe mit Stahlbüchsen,  
 starke prima Federung, für deren Unverwundbarkeit  
 ich jede Garantie leiste; offene Metall-Glocken,  
 viele Metallbeschläge, 85 Ctm. großes Bruchst-  
 rument, garantiert fehlerfrei! (Für Wunsch  
 liefere auch billigere Instrumente, die aber weniger  
 empfehle.)  
 Ein 8 Hör. Bruchstwert kostet bis 7 Mk.  
 ein 4 Hör. 85 Ctm. 8 Hör. ein 8 Hör. 88 Ctm.  
 13 Hör. ein 2 Hör. 21 Tönen, 4 Bässe, 88 Ctm.  
 4 Hör. 12 Hör. Große vernickelte Glocke 60 Hör. extra  
 Accordzither, hochrein 68 Ctm. 24 Tönen,  
 6 Manuale, mit sämtlichem Zubehör nur 7 Mk.  
 mit 3 Manualen, 20 Saiten sogar nur 8 Mk.  
 Selbstlernschule f. Hornonika u. Alt Horn, wozu  
 jeder in 1 Stunde ohne Lehrer spielen kann. Preis-  
 listen, Verpackung unentgelt. Worte 80 Pfg. 2 Bogen  
 kosten auch nur 50 Pfg. Porto. Zurücknahme, wenn  
 Instrumente nicht gefallen.  
**FRIEDR. SCHMERBECK,**  
 Neuenrade i. Westf. No. 426.

**Für Kaffeetrinker!**  
**Auser-Cichorien**  
 ist vorzüglich schmackhaft  
 belümmlich anregend nahrhaft rein  
 löslich ergiebig sparsam billig  
**der beste Kaffee-Zusatz.**  
**Dommeich & Co.,**  
**Magdeburg.**

**Gutes Logis**  
 für 2 junge Leute.  
**Siebenberg, Kopperhöfen.**